

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 16

WINTER 2011

9. JAHRGANG

KOSTENLOS



HAUS- UND HOFFLÄCHENPROGRAMM: FÖRDERUNG WIRD INTENSIV GENUTZT



SPAREN &
KLIMA SCHÜTZEN



Franzoseiche aus der Region / fotografiert von Marcus Siebert / www.marcussiebert.de

Senken Sie Ihre Energiekosten und schonen Sie die Umwelt. Die Kasseler Sparkasse hilft Ihnen beim Energiesparen!

 **Kasseler
Sparkasse**

Die EnergieSparkasse auf: www.kasseler-sparkasse.de/energiesparkasse

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kinder und Jugendliche,

erwarten Sie von uns an dieser Stelle keinen Jahresrückblick, dennoch hat sich in unserem Stadtteil Wesertor einiges getan, das nicht unerwähnt bleiben darf, und das haben wir wieder in dieser Ausgabe dokumentiert.

Das beginnt mit vielen Aktivitäten und Aktionen, die das Leben im Stadtteil bunt gemacht haben. Lesen Sie von Kindern auf der Suche nach den Klängen und Geräuschen des Wesertors. Oder von Jugendlichen, die von den coolen Sportangeboten in der Freestyle-Halle begeistert sind. Dabei wollen wir in diesem Zusammenhang herausstellen, dass „Freestyle“ den „Hessischen Integrationspreis 2011“ gewonnen haben. Für diesen herausragenden Erfolg möchten wir ganz herzlich gratulieren.

Eine Mitarbeiterin berichtet ausführlich über die Freizeitaktion für suchtkranke Menschen, und es gelingt ihr, dass „Ronny“ darüber ein Tagebuch verfasst.

Können Sie sich noch an unser diesjähriges Stadtteilstadtteilfest Anfang September auf dem Wesertorplatz erinnern? Das vielfältige Programm begeisterte bei diesem herrlichen Wetter wieder viele Bürgerinnen und Bürger. Vielleicht findet sich ja die/derjenige in unseren Fotoimpressionen wieder.

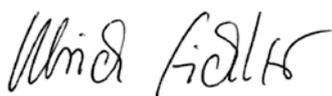
Und nicht zuletzt beginnt sich auch baulich deutlich sichtbar einiges zu verändern. Die Grünanlage am Fuldaufer nimmt immer mehr Gestalt an – der erste Bauabschnitt ist so gut wie abgeschlossen. Die ersten Gebäude, die über das Haus- und Hofflächenprogramm gefördert werden, sind von Baugerüsten umgeben, auf denen eifrig an der Sanierung gewerkelt wird.

Auch auf das nächste Jahr darf man gespannt sein. Die Planungen für die Umgestaltung von Gartenstraße und Hartwigstraße wurden bereits vom Ortsbeirat beschlossen. Auch die Bauarbeiten für das lang ersehnte Stadtteilzentrum im ehemaligen Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche werden in 2012 beginnen.

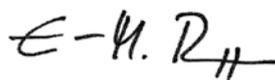
Einen sicherlich für den Stadtteil großen Verlust müssen wir hier noch erwähnen: Es gibt keine „Wesertor-Apotheke“ mehr. Das Ehepaar Falk mit seinen Mitarbeitern erledigte nicht nur den Verkauf von Arzneimitteln, sondern sie waren Persönlichkeiten im Wesertor, die stets Hilfe und Beratung anboten. Auch bei persönlichen Problemen waren sie oft erste Anlaufstelle. Dennoch wünschen wir dem Ehepaar Falk alles Gute für ihren neuen Lebensweg.

Schließlich ist in unserer Redaktion noch etwas ganz Aktuelles hereingeflattert: Das Stadtteilbüro hat eine neue Kollegin bekommen: Diana Martin ist eine weitere Ansprechpartnerin. Da sie unseren Stadtteil von einem Praktikum her ziemlich gut kennt, wird sie sich sicherlich schnell einarbeiten. Wir wünschen ihr ein „geschicktes Händchen“ für Ihre Stadtteilarbeit.

Nun wünschen wir Ihnen noch einige schöne Momente in 2011, ein bisschen Ruhe zum Jahresende, damit es dann mit viel Schwung ins neue Jahr gehen kann - und zu neuen Aktivitäten für den Stadtteil Wesertor.



Ulrich Eichler
Mitherausgeber



Eva-Maria Rupp
Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt Wesertor



10

LEBEN UND WOHNEN: Aufsuchende Suchthilfe
Straßensozialarbeit-streetwork- für alkoholkonsumierende Menschen im öffentlichen Raum des Stadtteils Wesertor-Begegnung möglich machen.



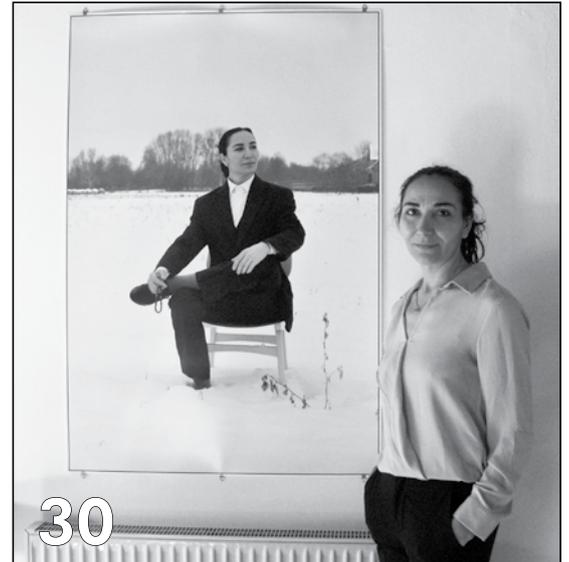
23

LEBEN UND WOHNEN: Projekt Freestyle
Sport und Respekttraining für Kinder und Jugendliche: Durch Sport ohne Leistungsdruck, verborgene Talente bei „benachteiligten“ Kindern und Jugendlichen zu erkennen und soziale Kompetenzen zu fördern, das ist das Ziel.



24

LEBEN UND WOHNEN:
 Klangkoffer
Unter diesem Projektnamen durchstreiften ca. 13 Hortkinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammen mit dem Klangkünstler Wolfram Der Spyra den Stadtteil Wesertor und schärften ihre Sinne für das, was sie dort hörten.



30

LEBEN UND WOHNEN:
 Künstlerin Mehtap Baydu
Am letzten September-Wochenende öffneten im gesamten Stadtgebiet 76 Bildende Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliertüren für interessierte Besucher. Aus dem Wesertor war auch Mehtap Baydu vertreten.



38

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:
 Ein Blick durch die Bauzäune
 Gerberplatz und Fuldaufer in neuem Outfit
Der erste Bauabschnitt ist zwar noch nicht vollständig fertig gebaut, ein Blick durch die Bauzäune lohnt sich trotzdem schon. So mancher Spaziergänger hat entdeckt, dass die Zäune an einigen Stellen heimlich aufgeschoben werden können. Das ist natürlich nicht erlaubt, aber die Neugier auf die neue Grünanlage scheint einfach zu groß zu sein.

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN:



TITEL: Haus- und Hofflächenprogramm: Förderung wird intensiv genutzt

Im Juni hatte die Stadt Kassel zum ersten Eigentümerforum im Wesertor eingeladen. Die Resonanz war groß, rund 70 Eigentümer folgten der Einladung.

AUS DER GESCHICHTE:



100 Jahre Baptistenkirche in der Mönchebergstraße: Das älteste Kirchengebäude im Stadtteil Wesertor.

BESONDERES:



Diana Martin *Ein neues Gesicht im Stadtteilbüro.*

LEBEN + WOHNEN

Auf einen Blick	6
Kurznachrichten	7
Impressionen aus dem Stadtteil	8
Aufsuchende Suchthilfe	10
Begegnungen möglich machen	
Drei Tage Lautenbachtal	12
Klientenbefragung zum streetwork Projekt im Stadtteil Wesertor	12
Ein neues Gesicht im Stadtteilbüro	16
Projekt Bücherwurm	20
Projekt Freestylecamp	23
Ein Klangkoffer entsteht	24
Fotowettbewerb „Wesertor - mein Stadtteil“	26
Atelierbesuch bei Mehtap Bayda	30

AUS DER GESCHICHTE

100 Jahre Baptistenkirche in der Mönchebergstraße	34
---	----

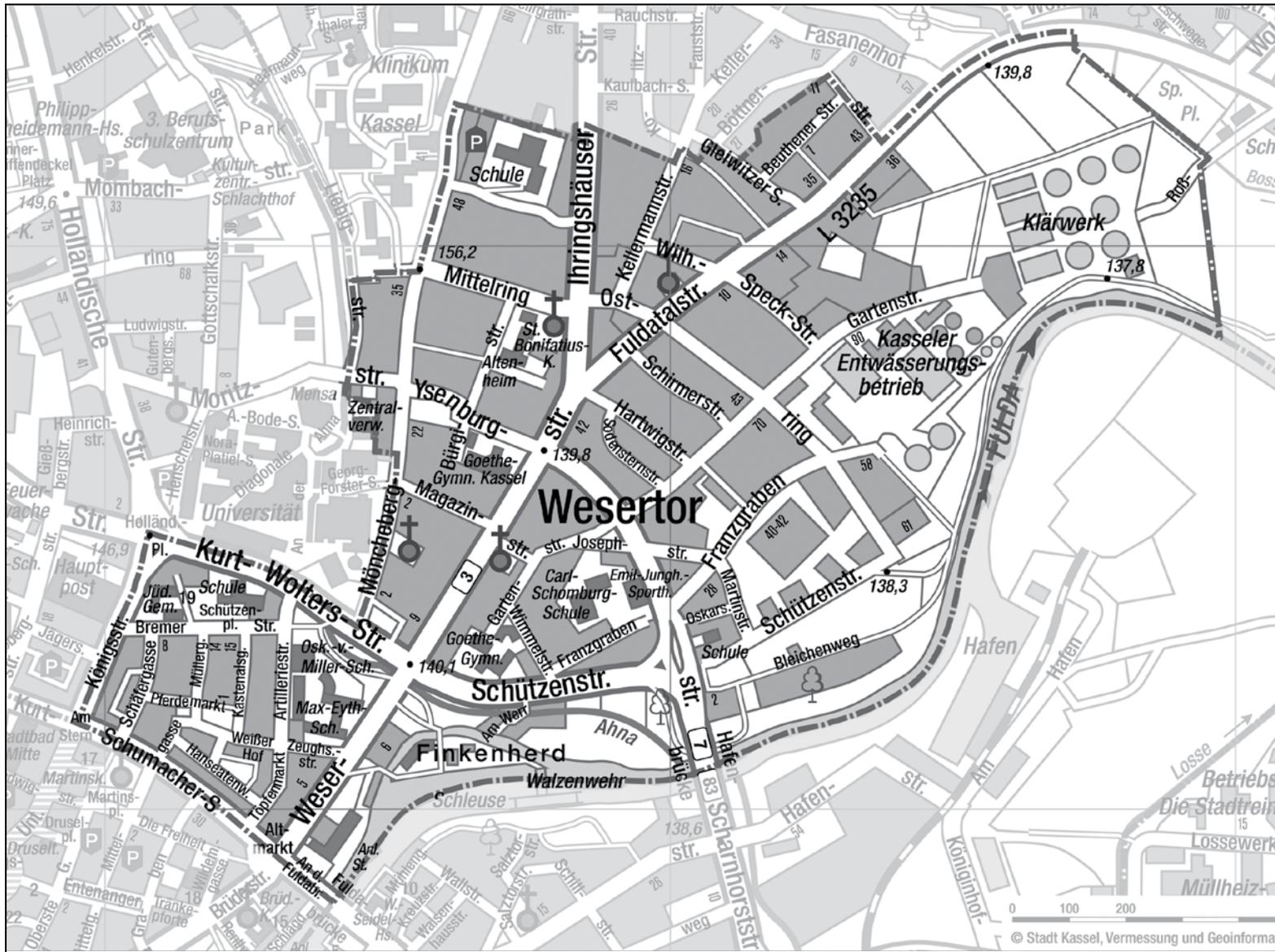
AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

Ein Blick durch die Bauzäune	
Gerberplatz und Fuldaufer in neuem Outfit	38
Offener Babytreff	42
Stegreiftheater am Herkules	
Unterwegs mit der theaterpädagogischen Werkstatt Wesertor	44
TITEL: Haus- und Hofflächenprogramm: Förderung wird intensiv genutzt	48

BESONDERES

Impressionen Stadtteiffest 2011	18
Bürgerforum	28
Meine Rechte: Privatinsolvenz	52
Rabautz, ein besonderer Hund aus dem Wesertor	55
Wichtige Adressen im Wesertor	56
Impressionen 2 - Stadtteiffest 2011	59
Impressum	58

AUF EINEN BLICK



KURZNACHRICHTEN

Stadtteilfrühstück

Ob Jung oder Alt, Familien oder Alleinstehende: Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum Stadtteilfrühstück eingeladen. Am Samstag, 10. Dezember 2011, ab 9.30 Uhr in den Gemeindesaal der Ev.-freik. Gemeinde, Mönchebergstraße 10. Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement Wesertor, Tel. 807 53 37. Nächster Termin für das Stadtteilfrühstück in 2012: 03. März 2013 ab 9.30 Uhr.

Vorschulförderung

Jeden Donnerstag in der Unterneustädter Schule, Ysenburgstraße 13.30 – 15.30 Uhr. Sowie am Freitag 13.30 – 15.30; in den Bürgerräumen beim Stadtteilbüro, Weserstr.38-40.

Zusätzliche, spielerische Förderung, die Kinder und Eltern in der Phase des Übergangs Familie-Kita-Grundschule begleitet. Kleine Gruppe, fachliche mehrsprachige Betreuung. Anmeldung: Tel. 0561-310 56 20-14.

Power-Kids - Komm mit raus!

Bist Du zwischen 8 und 12 Jahren alt und hast Lust etwas zu erleben? Raus in den Wald, Action und Abenteuer? Jeden 2. und 4. Samstag im Monat treffen wir uns hier im Wesertor um 14.30 Uhr in der Mönchebergstr. 10 (auf dem Gemeindeparkplatz der Ev.-Freikl. Gemeinde Kassel-Möncheberg) und starten von dort aus zu unseren Abenteuerflügen. Wir fahren gemeinsam in den Wald und machen fetzige Geländespiele, Schnitzeljagden, bauen Hütten und Seilbrücken, klettern mit Gurt und Sicherung am Helfenstein und am Scharfenstein, gehen ins Maislabyrinth, machen Geocaching und Seifenkistenrennen, fahren ins Schwimm-

bad ... und noch vieles mehr. Um 18.30 Uhr sind wir wieder zurück in der Mönchebergstr.

Jeden 2. Samstag gibt's auch noch ein gemeinsames zubereitetes Essen über offenem Feuer.

Solange wir nirgends Eintritt bezahlen müssen, sind Power-Kids kostenlos. Aktuelle Infos findest Du auf unserer Homepage www.power-kids.de Wir freuen uns auf Dich!

Offener Babytreff

Wegen Umbaus des Gemeindehauses zum Stadtteilzentrum findet der Babytreff ab Dezember 2011 jeden Montag von 10.00 -11.30 Uhr, in den Bürgerräumen hinter dem Stadtteilbüro, Weserstr. 38-40 statt. Für Eltern mit Kindern von 6 Wochen bis 3 Jahren und Geschwister, auch Schwangere sind willkommen. Offen, kostenlos, international.

Während sich Mütter austauschen und zu Fragen der Kleinstkinderziehung beraten werden, spielen die Kinder. Gute Vorbereitung für die Kita. Mütter fühlen sich wohl und gewinnen Selbstvertrauen. Ohne Anmeldung und kostenlos.

SpielplatzZeit

Jeden Dienstag von 10.00 -11.30 Uhr auf dem Spielplatz Bleichenweg neben dem Real.

Kinder und Eltern gemeinsam auf dem Spielplatz - Spielen, Lachen, Natur genießen.

Auch bei schlechtem Wetter- mit Matschhose!

Ohne Anmeldung und kostenlos.

Sprachcafé „Mütter lernen Deutsch“

Jeden Donnerstag um 9.00 Uhr, Unterneu-

städter Schule Ysenburgstraße ; mit Kinderbetreuung.

Im Gespräch über das Leben lernen wir Deutsch, zugleich wird über Beratungsmöglichkeiten und Angebote im Stadtteil informiert. Unabhängig von Herkunftssprache und Sprachniveau sind alle Mütter willkommen.

Elterncafé Kita St. Bonifatius

Jeden Freitag, 8.30 Uhr im Gemeindehaus. Gespräche über Familie, Erziehung und Förderung einer gesunden Entwicklung, Infoveranstaltungen mit Kinderärzten, Logopädinnen usw.

Bewegung und Entspannung runden die Vormittage ab. Leckereien zum Frühstück werden selbst mitgebracht.

Angebote der „Residenz Ambiente“

Alten und Pflegeeinrichtung „Residenz Ambiente“ öffnet sich mit folgenden Angeboten für interessierte Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil.

29.02.2012 Fachvortrag „Sturz im Alter“, welche Folgen kann es geben?

20.03.2012 Konzert der Liedertafel 1844

20.03.2012 Osterbasar 14.30 - 18.30 Uhr

20.03.2012 Tag der offenen Tür 14.30 - 18.30 Uhr

22.06.2012 15 jähriges Jubiläum 11.00 - 15.00 Uhr

23.06.2012 Sommerfest 15:00 - 19:30

Alle Angebote finden in der Einrichtung, Franzgraben 51, statt.

Falls Sie noch Fragen haben können Sie sich an Angelika Marx unter der Telefonnummer: 0561 - 987 55 02 wenden

Weihnachtsbazar Neue Brüderkirche

Wir laden Sie herzlich ein, am Sonntag, 04.12.2011 ab 11.30 Uhr den Weihnachts-

IMPRESSIONEN AUS DEM STADTTEIL

ALLE FOTOS VON UNSERER REDAKTEURIN ANNLI LATTRICH



bazar im Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche zu besuchen. Diesem geht um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst voraus.

Angeboten wird außer den Dingen, die die Kinder und Jugendlichen in der Weihnachtswerkstatt angefertigt haben, auch handgefertigte Produkte aus der Textilwerkstatt und dem Quartiersservice der Sprungbrett-Stadtteilwerkstatt Wesertor des Diakonischen Werkes.

Personalwechsel im Stadtteilmanagement: Ein neues Gesicht im Stadtteilbüro Wesertor

Seit Mitte November 2011 ist Diana Martin die neue Stadtteilmanagerin, die in die Fußstapfen ihrer Vorgängerin Simone Lau getreten ist. Seitdem repräsentieren Sandra Lüning und Diana Martin gemeinsam das Stadtteilbüro im Wesertor. Diana Martin betreut die baulichen Maßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Wesertor“.

Antragstellung beim Bewohnerfonds Wesertor

Für alle BewohnerInnen, Initiativen und Vereine im Wesertor besteht die Möglich-

keit, finanzielle Mittel für ihre eigenen Projektideen oder Aktionen, die sie ehrenamtlich durchführen, zu beantragen. Kommen Sie mit Ihrer Idee ins Stadtteilbüro - wir überlegen gemeinsam wie Sie Ihre Idee umsetzen können. Anträge können bis zum 15. Februar 2012 im Stadtteilbüro abgegeben werden. Ansprechpartnerin: Sandra Lüning, Stadtteilbüro, Weserstr. 38-40, Tel. 807 53 37, e-mail: stadtteilbuero@kassel-wesertor.de oder schauen Sie auf die Wesertor-Homepage: www.kassel-wesertor.de

Der Laden³ erweitert sein Sortiment!

Zukünftig können Kunden im Laden³ auch gebrauchtes Spielzeug erwerben. Damit soll auch direkt die Bevölkerung im Wesertor angesprochen werden.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, ist der Laden³ (Weserstraße 38-40, an der Weserspitze) auf spendierfreudige Gönner angewiesen.

Wir suchen Menschen, die dieses Projekt unterstützen möchten und gebrauchte Spielwaren spenden oder für einen günstigen Preis verkaufen möchten.

Nähere Informationen erhalten Sie im direkten Gespräch unter 0561/506 10 760 oder

per Mail unter info@laden3.de. Wir freuen uns auf Sie. Ihr Laden³-Team.

Zeit bei Selbstgebackenem

Kommet zuhauf und lasst uns gemeinsam die Düfte und Besinnlichkeit der vorweihnachtlichen Zeit bei Selbstgebackenem genießen!

Weitere Infos: Renate Bauer, Kinder- und Jugendarbeit der Hoffnungskirchen-gemeinde, Neue Brüderkirche, Weserstraße 26, 34125 Kassel, Telefon: 0561-87 22 96.

Freestyle gewinnt den „Hessischen Integrationspreis 2011“

Mit großer Freude wurde bei Freestyle die Mitteilung entgegengenommen, dass sie den „Hessischen Integrationspreis 2011“ gewonnen haben. „Freestyle - your place to be“ bietet in einer ehemaligen Fabrikhalle sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen Sportmöglichkeiten an. Diese Arbeit sei ein herausragendes Beispiel für den Einsatz von Sport zur Förderung sozialer Kompetenzen und gelebter Integration begründete die Jury ihre Entscheidung.



Anzeige

IBF Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung **KASSEL**

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadttealführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno v. Klobuczynski, M.A.
Weserstraße 26 • 34125 Kassel
Telefon: 0561- 970 05 44 • Fax: 0561- 970 05 45
Email: klobuczynski@ibf-kassel.de • www.ibf-kassel.de

AUFSUCHENDE SUCHTHILFE

VON UNSERER MITARBEITERIN PETRA DIEDERICH, DIPLOM SOZIALARBEITERIN / -PÄDAGOGIN DER SUCHTBERATUNG DES DIAKONISCHEN WERKES KASSEL



STRASSENSOZIALARBEIT-STREETWORK- FÜR ALKOHOLKONSUMIERENDE MENSCHEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM DES STADTTEILS WESERTOR-BEGEGNUNG MÖGLICH MACHEN

Seit April 2010 arbeite ich, Petra Diederich, als Diplom Sozialarbeiterin / -pädagogin der Suchtberatung des Diakonischen Werkes Kassel als Streetworkerin hier im Stadtteil. Das Projekt der aufsuchenden Suchtarbeit ist eines von drei Projekten des Diakonischen Werkes Kassel, das die Hessische Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“ finanziell unterstützt.

Was macht die aufsuchende Suchtarbeit für mich aus? „Ich bin nicht besser, ich bin anders“,

- Respekt vor anderen Lebensgeschichten

- Keine Berührungsangst vor Andersartigkeit

- Kontakt- und Beziehungsangebot durch wertfreie Haltung.

Streetwork heißt für mich in erster Linie, Menschen, die von ihrer Umwelt sonst nur Ablehnung und Vorurteile erfahren, wahrzunehmen. Um die Trinkerszene im Stadtteil kennenzulernen und mich als Ansprechpartnerin für Suchtkranke bekannt zu machen, ging ich bei Projektbeginn auf die Menschen, die in der Öffentlichkeit Alkohol tranken, zu und lud sie zu einem Kaffee in mein Büro bei der neuen Brüderkirche ein. Zur Zeit habe ich regelmäßigen Kontakt mit 50 Personen, davon neun Frauen, im Alter von 24 bis 61 Jahre.

Mein sozialpädagogisches Vorgehen für die streetwork-Suchtarbeit ist vorrangig die Präsenz im Stadtteil als feste Anlaufstelle und ist Voraussetzung für ein stadtteilbezogenes Angebot.

Über ein wertfreies Kontaktangebot wird ein vertrauensvolles setting für mögliche suchtspezifische Einzelfallhilfe angeboten, z.B. Vermittlungen in weiterführende Hilfen (Selbsthilfegruppen, Entgiftung, Substitution, tagesklinische Behandlung, ambulante Therapie).

Abstinenz ist nicht das Ziel. Es soll durch Reflexion des Suchtverhaltens, Trinkmengenreduzierung und tagesstrukturierenden Angeboten eine Verbesserung der aktuellen Lebens- und Gesundheitssituation erreicht werden (Harm Reduction-Schadensminimierung).

Schwerpunktmäßig handelt es sich bei der niedrigschwelligen Suchtarbeit um freizeitpädagogische und tagesstrukturierende Angebote als Alternative zum trinkenden Alltag, z.B. gemeinsam Frühstück und den Tag beginnen, Spielesonntag, sonntäglicher Filmbrunch, aktivierende Angebote: Fußballgruppe, Kanuausflüge, Freizeitfahrten mit Übernachtung. Unterstützung im Alltag: Haushalt, Begleitung zu Arztbesuchen und Amtsgängen, Wohnraumsuche, Umzugs- und Renovierungsunterstützung mit Hilfe des Quartierservice. Aufbau eines sozialen Umfeldes und Kontakt zu abstinent lebenden Menschen.

Die aufsuchende Suchthilfe ist neben der Klientenarbeit auch Kooperationspartner im Stadtteil für juristische Betreuer, Bewohner, Stadtteilakteure (Sprungbrett Stadtteilwerkstatt, Stadtteilmanagement, Ortsbeirat, Geschäftsleute, Vermieter).



Petra Diederich im Gespräch im Innenhof der Neuen Brüderkirche.



Stadtteilbewohner treffen sich vor der Neuen Brüderkirche zum Gespräch.



Ein Stadtteilbewohner säubert den Treffpunkt vor der neuen Brüderkirche.

Klientenbefragung zum streetwork Projekt im Stadtteil Wesertor

Die Befragung der Klienten zeigt ein aktuelles Stimmungsbild des aufsuchenden Angebotes im Stadtteil. (8 Beispiele)

Geschlecht: männlich - Alter: 42 Jahre

Haben Sie ein Suchtproblem?

- Ja, Alkohol und Nikotin

Wie finden Sie die Anlaufstelle der Aufsuchenden Suchthilfe im Wesertor?

- Beratung, guter Umgang mit den Personen.

Sehr gute Hilfestellung bei Problemen.

Was gefällt Ihnen besonders gut?

- Beratung, Suchthilfe und unterstützende Hilfe bei Problemen. Für den Stadtteil Wesertor, ein sinnvolles Angebot um sich zu informieren wenn jemand ein Problem hat.

Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?

- Im Moment öfter da es immer sehr vertraulich und sachlich ist.

Gibt es etwas, was Angebotsmäßig verändert werden sollte?

- Nein.

Geschlecht: weiblich - Alter: 46 Jahre

Haben Sie ein Suchtproblem?

- Ja, Alkohol und Nikotin.

Wie finden Sie die Anlaufstelle der Aufsuchenden Suchthilfe im Wesertor?

- Gut.

Was gefällt Ihnen besonders gut?

- Normal unterhalten können. Hier wird sich um Probleme gekümmert.

Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?

- In letzter Zeit öfter, weil ich es in Ordnung finde und konkrete Anliegen habe.

Gibt es etwas, was Angebotsmäßig verändert werden sollte?

- Nichts.

Geschlecht: männlich - Alter: 47 Jahre

Haben Sie ein Suchtproblem?

- Ja, Alkohol, Medikamente und Nikotin

Wie finden Sie die Anlaufstelle der Aufsuchenden

BEGEGNUNG MÖGLICH MACHEN DREI TAGE IM LAUTENBACHTAL

VOM STADTTEILBEWOHNER RONNY THIEME, ALLE FOTOS VON PETRA DIEDERICH



IM RAHMEN EINER KOOPERATION DER PROJEKTE STRASSENSOZIALARBEIT MIT MEHRFACHGESCHÄDIGTEN DES VEREINS SOZIALE HILFE E.V. UND DER STRASSENSOZIALARBEIT UND SUCHTHILFE IM WESERTOR DER SUCHTBERATUNG DES DIAKONISCHEN WERKS KASSEL FAND BEREITS DIE 4. FREIZEITFAHRT ZU DER ALTSTÄDTER HÜTTE BEI HELSA STATT.

Ziel der Freizeiten sind neben dem Beziehungsangebot auch das Aufzeigen alternativer Freizeitgestaltung mit Trinkmengenreduktion durch die Möglichkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft, Förderung der sozialen

Kompetenzen innerhalb einer Gruppe, sowie lebenspraktische Übungen der Selbstversorgung mit Lebensmitteleinkauf und Essenszubereitung. In einem Vorgespräch wurden die Rahmenbedingungen besprochen. Motto: Dieser Weg, wird kein leichter sein...

Mittwoch, 4. Mai 2011 – 1. Tag
Wir fuhren am Mittwoch, 4. Mai, zu neun Personen und zwei Hunden, davon zwei Sozialarbeiter (Frau Petra Diederich, Neue Brüderkirche, Herr Werner Reitz, Soziale Hilfe e. V. – Panama) einem Praktikanten Patrick, Neue Brüderkirche, sowie sechs lustigen Gesellen: Klaus, Tilo, Petra, Peter, Martin und Ronny – sowie zwei tierischen Mitgefährten: Flocke und Bono – gegen 11.00 Uhr mit einem Kleinbus zur „Altstädter Hütte“ bei Kassel-Helsa. Kurz nach Mittag angekommen, fielen viele Vorbereitungen an. Es packten alle tatkräftig an. Es gab viel zu tun, aber wir schafften alles so hin zu kriegen.

Das Wetter spielte dabei für einige gut – für den anderen Teil nicht so richtig mit. Vereinzelt nieselte es, aber unserer guten Laune hat das Wetter nicht geschadet.

Da gab es noch einige Erledigungen zu tun. Einkauf für den Grillabend: Getränke, Grillwürste und Steaks, es lief alles nach Plan. Es waren Unterhaltung und Spiele angesagt. So gegen 18.30 Uhr fing das Grillen an, so dass wir um ca. 19.00 – 20.00 Uhr alle glücklich beisammen saßen und das große „Fressen“ beginnen konnten.

Nach dem Grillen ging es weiter mit Unterhaltung und Spiel, bis alle so langsam mit der Müdigkeit befallen waren und nach und nach jeder seine Augenpflege antrat. Es war in allem ein schön gelungener Tag und Abend gewesen.

Donnerstag, 5. Mai 2011 – 2. Tag
Unser Morgen verlief ziemlich früh: ca. 6.30 Uhr – durch den Geruch von frischem Kaffee, durch unseren Kaffee-Koch Klaus. Es dauerte natürlich lange bis alle zusammen waren.

den Suchthilfe im Wesertor?

- Finde ich gut. Ich bekomme das Gefühl, das ich als Alkoholiker nicht alleine gelassen werde, Sucht ist eine Krankheit und kein Kavaliersdelikt.

Was gefällt Ihnen besonders gut?

- Hier bekomme ich immer eine Hilfestellung bei meinen Problemen.

Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?

- Im Moment einmal pro Woche, ich fühle mich gut aufgehoben.

Gibt es etwas, was Angebotsmäßig verändert werden sollte?

- Das Angebot sollte sich im Stadtteil als feste Anlaufstelle etablieren.

Geschlecht: weiblich - Alter: 49 Jahre -

Haben Sie ein Suchtproblem?

- Ja, Alkohol und Nikotin.

Wie finden Sie die Anlaufstelle der Aufsuchenden Suchthilfe im Wesertor?

- Gut.

Was gefällt Ihnen besonders gut?

Anzeige

In puncto Wohnen beschreiten wir ungewöhnliche Wege.

GWG der Stadt Kassel
Neue Fahrt 2, 34117 Kassel
Tel. 70 00 1-0, www.gwg-kassel.de

GWG

einfach wohnfühlen

- Hier bekomme ich immer Hilfestellung und finde immer ein offenes Ohr. Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?
 - Regelmäßig 2-3 mal in der Woche, die Anlaufstelle ist mir sehr wichtig. Ich konnte auch in meinem Suchtverhalten schon einiges verändern, ich trinke bewußter und das bedeutet weniger.
 Gibt es etwas, was Angebotsmäßig verändert werden sollte?
 - Ja, ich wünsche mir mehr Freizeitangebote, so komme ich mit netten Leuten mal raus und das Trinken wird nebensächlich.

Geschlecht: weiblich - Alter: 46 Jahre
 Haben Sie ein Suchtproblem?
 - Ja, Alkohol, Medikamente und Nikotin.
 Wie finden Sie die Anlaufstelle der Aufsuchenden Suchthilfe im Wesertor?
 - Super.
 Was gefällt Ihnen besonders gut?
 - Das ich hier sein kann, wie ich bin und mir zugehört wird.
 Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?
 - Bei Problemsituation regelmäßig, sonst meist die Freizeitangebote.
 Gibt es etwas, was Angebotsmäßig verändert werden sollte?
 - Ja, Wochenendfreizeitangebote.

Geschlecht: männlich - Alter: 61 Jahre
 Haben Sie ein Suchtproblem?
 - Ja, Alkohol und Nikotin und Marihuana
 Wie finden Sie die Anlaufstelle der Aufsuchenden Suchthilfe im Wesertor?
 - Klasse, das man mir zuhört und ich mich gut unterhalten kann. Bei meinen Problemen wurde mir konkret geholfen, alleine hätte ich das nicht geschafft.
 Was gefällt Ihnen besonders gut?
 - Die vertrauensvolle und kompetente Unterstützung.
 Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?
 - Regelmäßig, da ich mich hier sehr wohl fühle.
 Gibt es etwas, was Angebotsmäßig verändert werden sollte?

Um 9.00 Uhr war es soweit und wir konnten loslegen mit dem gemeinsamen Frühstück. Unser „Holzfäller“ und „Heizer“ Tilo war zuvor früh am Gange, er hatte sich seiner Aufgabe schon gestern, heute und morgen? gewidmet. Tolle Aufgabe für ihn? – aber er tat es von Herzen für uns! Gegen 10.30 Uhr ging unser allgemeiner Tagesplan weiter. Richtung Bornhagen „Burg-Hanstein“, alle – mit tierischer Begleitung waren mit dabei.

Am Ziel angekommen – noch ein paar Meter eben – war die Burg da.



Streetworkerin Petra Diederich am Pranger vor der Burg Hanstein.

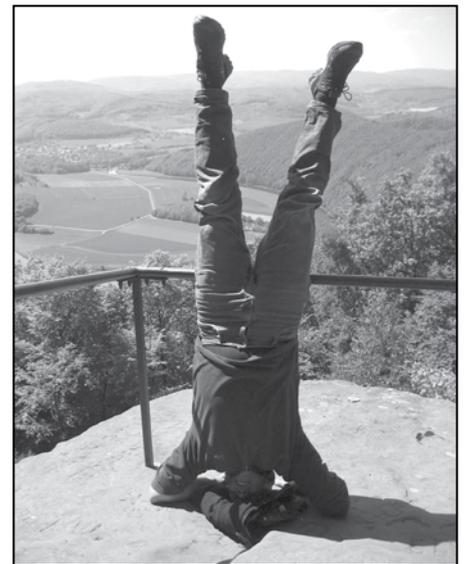
Schon im Vorpark musste sich Sozialarbeiterin Petra Diederich den niederdürftigen „Pranger“ hingeben. Hätten wir sie da lassen sollen? Aber wir sind ja keine Unmenschen! Es war begeisternd auf der Burg – keine Menschenseele – Spuk-schloss?

In der Burg standen einige Räumlichkeiten zur Verfügung. Es war der „Nordturm“, wo Werner, Petra und Klaus - nur - die schöne Aussicht von der Plattform genießen konnten. Ich frage mich wie? Peter und ich „Ronny“ schafften es nur bis zur 2. Etage. Zur 3. wurde es immer enger, da war normalerweise kein Durchkommen. Aber es soll ja Menschen geben „?“ – unbeschreiblich.

Meinerseits sah ich das Verlies, andere Plattformen mit schöner Aussicht und eine kleine dunkle Folterkammer mit Streckbank – ? – Massagebett war's nicht wirklich! Petra Diederich war auch mit dabei, aber lag nicht auf der Bank, denn es reichte ja der Pranger, den sie ertragen musste.

Das war die 1. Anfahrt, auf zur 2. Etappe! Zielort: „Teufelskanzel“ nahe Rotenbach. Vom Parkplatz aus ging es zu Fuß ca. 1,5 Km bergauf – steinig und schwer. Wir wollten dort die schöne Aussicht auf die Werra genießen und nicht das tragische Elend eines Sozialarbeiters: Werner Reitz, der dort seine waghalsigen Sportkünste – „in Form eines Kopfstandes“ – vorführte. So entfernten wir, Klaus und ich „Ronny“ uns von der Aussichts-Plattform.

Sogar Peter (61) nahm nach einer Zeit den Kampf des Weges auf sich. Wir waren alle begeistert über



Streetworker Werner Reitz steht Kopf auf der Teufelskanzel.

die Leistung, „Achtung“ eilte allen entgegen. Man könnte es nicht einfacher sagen als: „Dieser Weg,

wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer...“. Als alle die Hürde auf sich nahmen, trotz Schwierigkeitsgrad, waren wir auf die Leistung unserer Besiegbarkeit „Stolz“!

Nun war es Zeit, Etappe 3 in Angriff zu nehmen – „Live-Konzert“. Zuvor war nochmals Einkauf. Wir fuhren durchs Örtchen Eichsfeld. Worauf Petra Diederich bestand, aufs „Eichsfelder Fleisch- und Wurstspezialitätengeschäft“, um die einheimischen Brat- und Grillwürstchen zu genießen.

Abends grillten wir wieder. Werner, war rotz seines waghalsigen Tuns hier in der „Waldhütte“ der große Grillmeister. So ließen wir den Abend mit guter Laune, Geselligkeit und Spielen so langsam ausklingen.

Freitag, 6. Mai 2011

Heute war Praktikant Patrick der Langschläfer (zeitversetzter Mitarbeiter), somit konnte um 9.30 Uhr das letzte Hüttenfrühstück endlich beginnen. Die Stimmung war ange-



Bratwürste, gegrillt von Werner.

nehm und entspannt. Morgenmuffel wurden vergeblich gesucht. Nach dem letzten Start in den Tag packte jeder nach seinen Fähigkeiten mit an, um in der Hütte „klar Schiff“ zu machen.

Mittags saßen wir alle im Kreis zu einer Pressekonferenz, die vom „Freizeit-Bericht-Erstatte Ronny“ anberaumt worden war. Er gab den von ihm mit „Mühe und Herzblut“ erfassten Bericht zum Besten und bat jeden, ihm einen Stimmungsbericht vom letzten Tag zukommen zu lassen. Zum Abschluss der Pressekonferenz gab jeder Rückmeldung, wie er – jeder einzelne – die Tage erlebt hat. Besonders hervorzuheben ist der gute Gruppenzusammenhalt mit „Teamwork und Teamgeist“.

Bei strahlendem Wetter ging es nach Nienhagen zum Barfußpfad im Kaufunger Wald. Hier machten sich 10 nackte Füße auf den Weg. Sozialarbeiter Werner und Petra sowie Tilo, Klaus und Ronny. Ein Paar brachen mittendrin aus, waren ja auch 2,5 Km, was die anderen vier barfuß durchlitten, und konnten sich noch Stunden später an heißen und gut durchbluteten Füßen erfreuen. Qualen: Füße brannten vor Schmerz!

Werner hatte natürlich noch einen humorvollen „Scherz“ mit den vier Paar Füßen vor: er ließ uns auf einem Baumstumpf (klein – dünn) auf Zehenspitzen zappeln. Schließlich sollte es ein Foto-Handy werden, online Kamera, wie witzig! Zum Ausklang – Abschluss – dieser Freizeitfahrt gab es noch das versprochene „Wunscheis“ in Kassel, mit oder ohne Sahnehäubchen, in der Eisdielen.

Ich, Ronny, dagegen hätte das Eis für meine Füße lieber benötigt, aber es verlief alles bestens.

So schön kann das Leben sein und wir alle freuen uns schon auf ein neues Abenteuer „Wildnis-Freizeitfahrt“. Aber bis dahin kommt es immer wieder zu einem Zusammentreffen.

- Es sollten mehr Leute eingestellt werden, damit man noch mehr Leuten helfen kann.

Geschlecht: männlich - Alter: 54 Jahre

Haben Sie ein Suchtproblem?

- Ja, Alkohol und Computer.

Wie finden Sie die Anlaufstelle der Aufsuchenden Suchthilfe im Wesertor?

- Sehr gut.

Was gefällt Ihnen besonders gut?

- Akzeptiert zu sein.

Wie oft nutzen Sie dieses Angebot?

- Zum Einzelgespräch 1 mal im Monat, Freizeitangebote regelmäßig.

Gibt es etwas, was Angebotsmäßig verändert werden sollte?

- Ja, Wochenendfreizeitangebote. Mehr Sozialarbeiter um auch die trinkenden Problemfamilien mit Kleinkindern zu erreichen. Da muss angesetzt werden.

Regelmäßige niedrigschwellige Angebote:

- Offene Sprechstunde: Donnerstag, 10.00 bis 16.00 Uhr

- Cafenachmittag: Dienstag, 14.30 bis 17 Uhr

- Spielenachmittag: Freitag, 14.00 bis 17 Uhr

- Wechselnde Freizeitaktivitäten (Fahrten mit Übernachtung, Kanutouren, Ausstellungsbesuche, Kino)

Das Projekt freut sich über Geld- und Sachspenden z.B. für die Freizeitangebote:

Ev. Kreditgenossenschaft e.G.

Verwendungszweck: Spende Aufsuchende Suchthilfe

BLZ 520 604 10

Konto 1554

KONTAKT: Petra Diederich

Aufsuchende Suchthilfe des Diakonischen Werkes Kassel im Wesertor, Büro: Weserstrasse 26, 34125 Kassel. Tel.. 920 978 12,

mobil: 01578-83 67 405,

mail: petra.diederich@dw-kassel.de



EIN NEUES GESICHT IM STADTTEILBÜRO

NEUE ANSPRECHPARTNERIN IM STADTTEILBÜRO: DIANA MARTIN

HALLO
LIEBE LESERINNEN UND
LESER DES WESERTORS,

ICH BIN EINE NEUE
ANSPRECHPARTNERIN
IM STADTTEILBÜRO
WESERTOR.



Foto: Martin Graf

Mein Name ist Diana Martin, ich bin 31 Jahre alt und in Kassel geboren. Ich bin die neue Stadtteilmanagerin im Wesertor und Ihre Ansprechpartnerin für bauliche Projekte und Belange der Sozialen Stadt. Aufgewachsen bin ich in Edermünde, wohne aber seit zehn Jahren wieder in meiner Heimatstadt Kassel, wo ich auch Stadtplanung studiert habe. Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Vermessungstechnikerin absolviert. Während dieser bekam ich bereits die ersten Einblicke in das Berufsfeld der Planer und entschloss mich hier in Kassel Stadtplanung zu studieren. Ein wichtiger Grund für mich war die Möglichkeit durch bauliche Veränderungen die Stadt neu zu gestalten, die Aufenthaltsqualität zu steigern und somit dem Bürgern ein schöneres Wohnumfeld zu schaffen.



Foto: Daniela Ritter

Diana Martin präsentierte beim Hoffest des Kinderbauernhofs die Pläne für die Umgestaltung der Freifläche am Fuldaufer.

Als Kasselerin kenne ich den Stadtteil Wesertor gut und freue mich um so mehr hier tätig werden zu dürfen.

Besonders am Herzen liegt mir im Wesertor der Bereich rund um die Bleichwiesen und die bessere Integration der Fulda in den Stadtteil. Hier wird für die Bürgerinnen und Bürger ein toller Frei-



Foto: Klaus Wagner

raum geschaffen. Ich denke, dass schon viel getan wurde, um das Wesertor schöner und attraktiver zu machen; daran möchte ich ansetzen und die begonnenen Veränderungen mit Kontinuität fortführen.

Dazu gehört für mich auch die Einbeziehung Ihrer Ideen und Ihres Engagements. Denn gemeinsam mit Ihnen lassen sich die besten Projekte verwirklichen.

Eines meiner Hauptanliegen ist es, den Stadtteil für Anwohner und ansässige Geschäftsleute so angenehm und schön wie möglich zu gestalten. Denn das Wesertor hat viel Potenzial und kann gerade mit seiner Vielfältigkeit punkten.

Wenn ich mal nicht im Stadtteilbüro sitze oder im Stadtteil unterwegs bin, findet man mich regelmäßig im Auestadion beim KSV Hessen Kassel, mit einer Kamera in der Hand die Wälder und Parks in der Region unsicher machend oder beim Kulturverein Wieder:Worte.

Ich freue mich sehr darauf, Sie alle kennenzulernen und gemeinsam mit Ihnen das Wesertor zu verschönern.

Viele Grüße
Ihre Diana Martin



Diana Martin mit Stadtteilmanagerin Sandra Lüning (r.) vor dem Stadtteilbüro.



Foto: Martin Graf

So heißt das Sprichwort: „Neue Besen kehren gut!“

Öffnungszeiten:
Das Stadtteilbüro jetzt neben Di. und Do. von 10.00 - 12.00 Uhr auch noch Mi. von 16.00 - 18.00 Uhr geöffnet.

IMPRESSIONEN STADTTEILFEST 2011

ALLE FOTOS: HEIDE ROLL, STADTPLANUNGSAMT





„DANKE FÜR DIE SCHÖNE GE DAS PROJEKT „BÜCHERWURM“ IM V

VON JUSTYNA BOLL - BÜRGERINNENPROJEKT BÜCHERWURM WESERTOR



LÄCHELND DREHTE SICH DAS MÄDCHEN NOCHMALS UM UND BEDANKTE SICH FÜR DIE GESCHICHTE, DIE ICH VORLIES. KLEINE TRÄNEN STIEGEN UNS IN DIE AUGEN, DENN EIN SCHÖNERES DANKESCHÖN KONNTEN WIR AN DIESEM TAG NICHT MEHR BEKOMMEN.

Das Bürgerinnenprojekt „Bücherwurm“ besteht inzwischen seit neun Monaten und erfreut sich großer Beliebtheit. Immer mehr Kinder kommen regelmäßig in die Lesestunden und haben Freude am Lesen und Zuhören.

„Der Bücherwurm“ trifft sich wöchentlich für zwei Stunden im Laden³ an der Weserspitze. Die Kinder zwischen einem und zehn Jahren kommen gerne in die Bürgerräume, die über die Ein-

fahrt zu erreichen sind. Da bis zu zehn Kinder von den Eltern gebracht werden können und die Räume sehr klein sind, müssten sie manchmal „wegen Überfüllung“ sogar geschlossen werden.

Während der Ferien fanden zusätzliche Lese/Malaktionen mit der Kinderbuchautorin Barbara Dietloff und der Künstlerin Tine Ullmann statt. Besonders beliebt waren die Lese-/Bastelaktionen in den Bürgerräumen und besonders auf dem Kinder- und Jugendbauernhof.

SCHICHTE!“

WESERTOR

In den Herbstferien fand auch eine einwöchige Leseaktion auf dem Spielplatz in der Sodensternstraße statt. Die meisten der Kinder kamen fast jeden Tag. Natürlich gab es für die regelmäßige Teilnahme kleine Überraschungsgeschenke, die uns von REAL und MÜLLER gesponsert wurden. So kamen täglich zwischen 18 und 22 Kinder auf den Spielplatz.

Einen riesen Spaß hatten die Kinder auch beim Tigerentenrennen am Hiroshima-Ufer an der Fulda und auf dem Kinderfest „Feuer, Wasser, Luft und Erde“ neben dem Kulturzentrum Schlachthof im Nordstadtpark. In Kooperation mit der Hausaufgabenhilfe der Neuen Brüderkirche und dem Babytreff „Aktive Eltern“ vom Kulturzentrum Schlachthof, gab es ferner einen gemeinsamen Besuch der Kinder und Jugendbibliothek, wo die Kinder Leseausweise erhielten.

Unser Angebot soll in Zukunft noch erweitert werden. Um das umsetzen zu können, suchen wir dringend Frauen jeden Alters und aller Nationalitäten. Einzige Voraussetzung ist, dass Sie gerne vorlesen und unser Team ehrenamtlich unterstützen möchten. Die Kinder und wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Unsere Arbeit ist ohne ehrenamtliches Engagement und die Unterstützung des Stadtteilbüros und den vielen BücherspenderInnen nicht möglich.



Lese- / Bastelaktion in den Osterferien.

Besonderen Dank deshalb auch der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde auf dem Möncheberg, die auf unserem Stadtteilstfest Wesertor Kuchen verkaufte und uns den Erlös in Form eines Büchergutscheins schenkte. So war es uns möglich Bücher zur Sprachförderung zu kaufen. Die Grundfinanzierung sicherte uns bisher der Bewohnerfonds-Wesertor, der aufgrund des großen Erfolgs auch



Die rollende LeseLust.



Vorbereitung des Abschlussfestes.

2012 die Durchführung garantiert. Auch hier nochmals den Spendern herzlichen Dank.



Öffnungszeiten: Donnerstag von 15.00-17.00 Uhr
erster Freitag im Monat von 14.00-16.00 Uhr
Ort: Bürgerräume Wesertor
Weserstraße 38-40 (durch die Einfahrt)
Bücherspenden: Kinderbücher von 1-10 Jahren
Stadtteilbüro Wesertor
Di/Do 10.00 –12.00 Uhr

PROJEKT FREESTYLECAMP

SPORT UND RESPEKTRAINING FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

VON MARTIN SCHÄFER, PROJEKTLLEITER FREESTYLECAMP



DAS FREESTYLECAMP IST EIN PROJEKT DES VABIA-VELLMAR E. V. GEFÖRDERT DURCH DEN EU – SOZIALFONDS, DEM BUND – LÄNDER PROGRAMM BIWAQ UND DER STADT KASSEL.

Ziel ist es, durch Sport ohne Leistungsdruck, verborgene Talente bei „benachteiligten“ Kindern und Jugendlichen zu erkennen und soziale Kompetenzen zu fördern. Das Freestylecamp kooperiert mit dem Freizeitsportverein FSC Dynamo Windrad, der in Kassel, Stadtteil Wesertor (sozialer Brennpunkt) eine Freestyle Kinder- und Jugendsporthalle betreibt, dem Spielmobil Rote Rübe, der Verein, der Kinder in der Stadt Kassel „bewegt“, der AKGG GmbH und der Jafka GmbH.

„Der Übergang von der Schule in den Beruf verlangt jungen Leuten heute mehr individuelle Orientierung und mehr Leistungsvermögen ab als jemals zuvor. Während die ‚selbstbewussten Macherinnen und Macher‘ unter den Jugendlichen damit bestens umzugehen wissen, scheitern die sozial und schulisch Schwachen an der knallharten Leistungsgesellschaft,“ stellt Prof. Dr. Hurrelmann, in Spiegel Online, Juli 2011, fest.

Mangelnde Ausbildungsreife bedeutet fehlende soziale Kompetenz, Übergewicht durch Bewegungsmangel und Fehlernährung bei Kindern und Jugendlichen. Das wird in Deutschland inzwischen als große volkswirtschaftliche Gefahr erkannt und entsprechend ernst genommen. Bei einem Großteil der Kinder und Jugendlichen lassen sich Defizite im Bereich der Schlüsselqualifikationen feststellen. Diese spielen in der heutigen Zeit eine immer wichtigere Rolle und umfassen das Spektrum fachlicher und nichtfachlicher Qualifikationen. Sie sind ein „Schlüssel“ zur lebenslangen Handlungsfähigkeit. Schlüsselqualifikationen

wie Flexibilität, Kreativität, Motivation, Transferfähigkeit oder Zeitmanagement helfen kompetent und problemlösungsorientiert mit den Anforderungen unserer Gesellschaft umzugehen. Viele dieser Schlüsselqualifikationen (soziale Kompetenzen) lassen sich über sportliche oder erlebnispädagogische Gruppenangebote vermitteln.



Das Freestylecamp kombiniert „coolen“ Sport mit respektvoller Erziehung. Der Sport ist „nur Lockmittel“, die Trainer sind durch vorbildhaftes Auftreten „Rollenmodelle“ und binden die Kinder und Jugendlichen durch positive und kritische Rückmeldungen (Faires Feedback). Feste Rituale wie Anfang- und Abschlusskreis, Spieler des Tages (Derjenige/diejenige, der/die sich am sozialsten verhalten hat) geben ihnen Struktur, Ordnung und Sicherheit. Alle Teilnehmer können sich durch diese klaren Regeln entspannen, sich orientieren und soziale Kompetenzen erlernen.

Die Trainer sind ansprechbar bei Konflikten mit Eltern, mit Freunden oder mit Lehrern und begleiten bei Krisen in Schule und Ausbildung oder bei Problemlagen wie Gewalt, Mobbing und Drogen.



Wertschätzende und klare Worte.



Enver Gakovic, der Leiter.

EIN KLANG-KOFFER

VON UNSERER MITARBEITERIN ULRIKE STÄDTLER, M. A.

UNTER DEM PROJEKTNAMEN „KLANG-KOFFER“ DURCHSTREIFTEN CA. 13 HORTKINDER AUS UNTERSCHIEDLICHEN KULTURKREISEN IN DER ZEIT VOM 10. BIS 14. OKTOBER 2011 ZUSAMMEN MIT DEM KLANGKÜNSTLER WOLFRAM DER SPYRA DEN STADTTEIL WESERTOR UND SCHÄRFTEN IHRE SINNE FÜR DAS, WAS SIE DORT HÖRTEN.



ENTSTEHT

Welche Klänge oder Geräusche erzeugen zum Beispiel die Schaukel auf dem Spielplatz, die Straßenbahn, die Kinder beim Skaten? Oder noch besser, gibt es besonders stadtteiltypische Klänge, die nur dort zu finden sind? Für dieses besondere Ferienangebot arbeiteten das Spohr Museum und die Kita Sara-Nussbaum-Haus der Schule am Wall mit dem Klangkünstler Wolfram DER Spyra zusammen. Die Kooperation entstand im Rahmen des Modellprojektes „Abenteuer Museum“ des Kulturamtes der Stadt Kassel.

Mit mobilen Aufnahme geräten fingen die Kinder die verschiedenen „Klangkulissen“ ein, die Wolfram DER Spyra zu einem Klang-Koffer weiterentwickelte, der den Stadtteil Wesertor auf besondere Weise akustisch erschließt.

Am letzten Tag wurde das Projekt in der Aula der Schule am Wall vor Eltern, Erziehern und Gästen präsentiert.

Am Ende konnten alle den fertigen Klang-Koffer ausprobieren.

Auf dem Kofferdeckel ist der Stadtteil Wesertor zu sehen, und wenn man auf die 10 kleinen roten Knöpfe drückt, die darauf zu finden sind, hört man über Kopfhörer die Klangkulissen verschiedener Örtlichkeiten dieses Stadtteils.

Der Klang-Koffer befindet sich jetzt im Spohr Museum und kann besichtigt und auch ausgeliehen werden. 



Der Stadtteilplan Wesertor wird von den Hortkindern genau geprüft. Wo könnten besondere Klänge verborgen sein?



Zwei Schafe auf dem Kinderbauernhof. Leider hatten sie an diesem Tag sehr wenig zu sagen.



Wolfram Der Spyra hält den Klang-Koffer. Canan ist begeistert von dem Ergebnis, an dem sie mitgewirkt hat.

FOTOWETTBEWERB „WESERTOR“

VON UNSEREM MITARBEITER PFR. DR. MARKUS HIMMELMANN,
EV. HOFFNUNGSKIRCHENGEMEINDE KASSEL BEZIRK NEUE BRÜDERKIRCHE

IM FRÜHJAHR DIESES JAHRES WURDE DER FOTOWETTBEWERB
„WESERTOR – MEIN STADTEIL“ DURCHFÜHRT.



1. Preis:
Holger Selbeck mit seinem Foto der Dönerstube an der Weserspitze.

Aus der Arbeitsgruppe „Das Soziale in der Kultur“ vom Kasseler „Kulturnetz“, namentlich von Fr. Dr. Sabine Töppel kam die Initiative dazu.

Diese Gruppe verantwortet seit 2010 gemeinsam mit der Kirchengemeinde der Neuen Brüderkirche die monatlich stattfindende Reihe „Kultur vor Ort“. Und so richtete sich die Ausschreibung des Wettbewerbs auch besonders an die Be-



2. Preis: *Michael Lex mit einem typischen Bild aus der „Gesegneten Mahlzeit“.*

sucher dieser Reihe und weitere Nutzer der vielfältigen Angebote im Gemeindehaus in der Weserstraße.

Die Grundidee, durch Verschenken einer „Wegwerfkamera“ zur Teilnahme zu motivieren, ging voll auf! Von den zu diesem Zweck erworbenen 12 Kameras, wurden 11 voll geknipst wieder abgege-

OR – MEIN STADTTEIL“



3. Preis: Michael Oetzel mit einem Bild vom Haus in der Josphestraße 14.

ben. Die Ausbeute war reich, die Aufgabe für die Jury damit sehr schwer. Diese bestand aus der Fotografin und Grafikerin Anlli Lattrich, Henrike Taupitz als Vertreterin des Kulturnetzes und dem

Historiker und Kenner des Stadtteils Christian von Klobuczynski.

Am Ende wurden vier Preisträger ausgezeichnet, die mit ihren Bildern jetzt auch hier im „FORUM WESERTOR“ vertreten sind. Die feierliche Preisverleihung im vollbesetzten Saal des Gemeindehauses fand am 6. Juli statt.

Beim Betrachten dieser Bilder – aber auch der hier nicht veröffentlichten – zeigt sich, wie treffsicher der Blick der Menschen hier vor Ort das Wesentliche einfangen kann. Zugleich zeigt sich in vielen Bildern eine hohe Wertschätzung für Menschen und Orte im Wesertor. In aller Bescheidenheit wird etwas von der Schönheit des Wesertors sichtbar, für die Außenstehende oft keine Augen haben.



4. Preis: Angelika Folwarzny mit einer Impression vom Eingang zum Kirchhof der Neuen Brüderkirche.

Anzeige

Neddermann Fahrrad Technik & Fashion

Kurt-Schumacher-Str. 29 www.neddermann.com Tel: 16965 Kassel

Bürgerforum

Gaststätte Schützenplatz im Kleingärtnerverein

Bleichenweg 5, 34125 Kassel, Tel: 87 22 39

Täglich wechselnder **Mittagstisch**
von dienstags bis freitags.
Montags immer Schnitzel mit Pommes
und Salat für nur **5,99 Euro**.

Für Ihre Feiern haben wir Räumlichkeiten bis 100 Personen

Grill - Häschen

Hähnchen-Angebot: Samstags 2,40 Euro

Inh. Wolfgang Heimrich
Weserstr.2
34125 Kassel
Tel.: 0561-77 95 09

INSEL-RESTAURANT FINKENHERD

INTERNATIONALE UND KROATISCHE KÜCHE

WESERSTRASSE 6A • 34125 KASSEL
TELEFON: 0561 - 7 39 34 53
FAX: 0561 - 288 68 08
WWW.FINKENHERD-KASSEL.DE

- großer Biergarten
- direkt an der Fulda
- warme Küche von 11.30 bis 15.00 Uhr und von 17.00 bis 23.00 Uhr
- ca. 20 verschiedene Fischgerichte

Seien Sie hier mit
Ihrer Anzeige im
Wesertor präsent!

Hier ist noch Platz
für Ihre Anzeige!

Sprechen Sie uns
an
0561-6 34 23

Andreas Kobylka

Sanitär · Heizung · Lüftung



Mönchebergstr. 12 A
34125 Kassel
Tel.: 0561/873642
Mobil: 0171/32 98 534
Fax: 0561/8700235
eMail: kobyłka-haustechnik@arcor.de
www.haustechnik-kobyłka.de

WIR LASSEN KEINEN KALT

- Schimmelpilzbehandlung
- Komplettsanierung
- Schadensortung
- Bautrocknung

**24 Stunden
Notdienst**





Reifen Ochs

2x in Kassel.

Ihr **GOODYEAR**-Partner.

Fuldatalstraße 20
 Telefon: 87 41 81 Fax: 87 04 579
 Frankfurter Straße 193
 Telefon: 231 39 Fax: 243 57

GOODYEAR Eagle F1

ASYMMETRIC 2

Steht, während andere noch bremsen



Esso ESSO am Möncheberg **Esso**

Lothar u. Lisbeth Stenzel GmbH
 Kurt-Wolters-Straße 2
 34125 Kassel
 Tel.: 0561-87 43 43

Autowaschanlage und KFZ-Reparaturen

Thomas Kraft

SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel
 Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106

AEG • Bosch • Miele • Juno • Zanker
 Bauknecht u.v.a.

...hin zu...

Kimm!

NEUE:

Wäschetrockner	ab € 139,-
Waschmaschinen	ab € 199,-
Geschirrspüler	ab € 255,-
Einbauherd mit Cr.-Feld	€ 299,-
Einbauküchen	Super preiswert

Viele Geräte mit kleinen Lackfehlern!
 Wir nehmen Ihr Altgerät in Zahlung!

NORBERT KIMM • Mönchebergstr. 4
 Kassel • Telefon 8 70 03 96



Mit dieser **Anzeige** könnten Sie Ihre Kunden direkt erreichen.

Diese Anzeige in unserem Magazin kostet Sie hier nur 50,- Euro

und dafür erzielen Sie folgende Vorteile:

- *Das Magazin wird im Stadtteil Wesertor incl. Universität Kassel kostenlos ausgelegt, d.h. die Streubreite ist sehr hoch.*
- *Durch die Bürgernähe in der Themenauswahl wird unser Magazin aufmerksam gelesen.*

Gern helfen wir Ihnen bei der Erstellung Ihrer Anzeige.

Ihr Ansprechpartner:

Ulrich Eichler, Telefon: 0561-6 34 23

ATELIERBESUCH BEI MEHTAP BAYDU

VON UNSERER REDAKTEURIN ANNLI LATTRICH



AM LETZTEN SEPTEMBER-
WOCHENENDE FAND DER
„KASSELER ATELIERRUNDGANG
2011“ STATT. IM GESAMTEN
STADTGEBIET ÖFFNETEN 76
BILDENDE KÜNSTLERINNEN UND
KÜNSTLER IHRE ATELIERTÜREN FÜR
INTERESSIERTE BESUCHER. AUS
DEM WESERTOR WAREN ZWEI
KÜNSTLERINNEN VERTRETEN: RITA
OSTROWSKAJA – SIE WURDE IM
FORUM WESERTOR, AUSGABE
SOMMER 2011, VORGESTELLT –
UND MEHTAP BAYDU.

Mehtap Baydu Atelier hat beim Künstlerrundgang die Nr. 65. Der Weg führt von der Unteren Königsstraße kommend über Kopfsteinpflaster in das Pferdemarktviertel. Gegenüber von der Schule am Wall ist das Haus Bremer Straße 22. An diesem Tag hängt dort eine 65 mit einem Pfeil Richtung Eingang auf der Hofseite.

Oben im Dachgeschoss ist Mehtap Baydus Tür geöffnet. Herzlich begrüßt sie jeden Besucher willkommen. Hier liegen keine Pinsel und Farbtuben herum, wie in vielen anderen Ateliers. „Ich habe etwas aufgeräumt“, sagt sie gleich, „es sieht hier nicht immer so aus.“ Sie hat Platz geschaffen, um einen Teil Ihrer Werke hier präsentieren zu können.

Links in dem kleinen Raum liegen Gipsabdrücke auf einem Tisch am Fenster. „Reden ist Silber – Söz Gümüs ise“ ist der Titel. Mehtap Baydu hat Abdrü-



Gipsabdrücke der Mundpartien von 21 Frauen. Hier ein Abdruck von einer Frau aus Sudan

cke von der Mundpartie von 21 Frauen verschiedener Nationalitäten gemacht. Auf einem Druckbogen sind die Mänder im goldenen Farbton zu sehen, was einen Eindruck von der Weiterverarbeitung gibt. Sie hat vergoldete Bronzegüsse machen lassen. Die Originale sind in

der Galerie Nev in Ankara ausgestellt.

Jeder kennt ja sicherlich das kulturen übergreifende Sprichwort „Reden ist Silber – Schweigen ist Gold“. „Einige Frauen habe ich für das Projekt einfach auf der Straße angesprochen – ich konnte sie vorher nicht. Spannend war dann die Arbeit mit ihnen, vor allem die Gespräche, denn die Frauen erzählten viel von sich,“ berichtet Mehtap Baydu. „Ich kann mir vorstellen, alle Frauen einmal zu einem Treffen zusammenkommen zu lassen“.

In dem Raum steht auch ein Fernseher, es läuft ein Video von ihrer Performance „eat me – meet me“ zur Examensausstellung 2010 in der documenta-Halle. Mehtap Baydu hat dort ein Kleid aus essbarem Material, „Pestil“ an. „Das ist eine traditionelle türkische Süßspeise aus Weintrauben und weiteren Früchten, die nach der Verarbeitung auf Baumwolltüchern getrocknet werden“, erzählt sie. Nach und nach reißen

Besucher ein Stück von dem Kleid ab und verzehren es. Unter einer Glashaube im Atelierraum steht ein kleines Modell des Kleides. Das Material sieht aus wie Leder. Mehtap Baydu zeigt einen Rest Pestil zum Probieren. Wichtig ist ihr bei dieser Arbeit wieder der Dialog, diesmal aber in Form einer grenzüberschreitenden Erfahrung.

Mehtap Baydu ist in der Türkei geboren. Dort hat sie ab 1996 Bildhauerei ein Jahr an der Universität in Kayseri und weitere drei Jahre an der Kunstfakultät der Hacettepe in

Ankara studiert. Sie zieht eine Mappe mit Bildern einiger Arbeiten jener Zeit aus dem Regal im Flur, blättert und erzählt. „Jetzt arbeite ich anders. Je nachdem, welches Konzept, was ich aussagen will, suche ich das Medium, mit welchem ich das darstellen will.“



Modell: Pestilkleid.



Türkische Süßspeise Pestil.



*Methap Baydu
mit Mappe.*

Der Wunsch in Deutschland Kunst zu studieren wurde durch ein frühes Interesse an Beuys' Arbeiten, seinem erweiterten Kunstbegriff der „sozialen Plastik“, geweckt. 2003 kam sie nach Köln und lernte zunächst die Sprache. Von 2005 bis 2010 studierte sie dann Freie Kunst in der Klasse von Professorin Dorothee von Windheim an der Uni Kassel. Danach war sie noch ein Jahr lang Meisterschülerin bei ihr.

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen hatte sie inzwischen. 2009 ein Stipendium der Braun Stiftung, 2011 eine Projektförderung durch die Wolfgang-Zippel-Stiftung, Kassel und ganz aktuell der UPK Kunstpreis Kassel 2011, am 28.10. verliehen, verdeutlichen die Anerkennung, die ihre Kunst hier inzwischen erfährt.

Gebet gerufen werden. Die Arbeit trägt den Titel „Cuma – das Freitag“.

Dieser Teppich mit den Maßen 3 x 2 m hing am 17. Juni dieses Jahres an einer Wand in der Bonifatiuskirche in unserem Stadtteil. Das war im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung von fünf Künstlerinnen zur Nacht der offenen Kirchen.

Wolfgang Spiegel von der Katholischen Hochschulgemeinde berichtet von Gesprächen mit Kirchbesuchern anlässlich dieser Ausstellung. Er befragte sie zum Bild an der Wand: „Was sehen sie?“ „Kniende, sich beugende Männer,“ war die Antwort „Katholiken knien auch in der Kirche“. „Freitag?“ „Karfreitag, Herz-Jesu-Freitag...“

Ein kleiner Koffer ist eine weitere Arbeit von M. Baydu in St. Bonifatius.

*„Freitag 17.“ Ausstellung
im Rahmen der Nacht der
offenen Kirchen 2011 in
der Bonifatiuskirche mit
dem Examensfoto „Cuma
– das Freitag“ (2010).*



Am Flurende, rechts in einer Zimmernische, die sicherlich sonst anderes beherbergt, liegt ein ungewöhnlicher Teppich auf dem Boden: Ein Foto aufgebracht auf Filz. Es zeigt Männer, die in islamischer Tradition am Freitag zum

Bei genauerem Hinschauen ist zu erkennen, dass der Koffer aus gebackenem Brotteig ist. Nur der Griff ist aus Leder. „Brot“ steht auf dem Schild daneben.

Wolfgang Spiegel hielt im Gottesdienst zur Ausstellung keine Sonntags-

predigt, sondern führte ein Interview mit einem Gastarbeiter. Auch Mehtap Baydu Vater war in den sechziger Jahren für sieben Jahre als Gastarbeiter



„Brot“, 2011.

nach Deutschland gekommen. Ein Koffer war das Einzige, in dem die persönliche Habe mitgebracht werden konnte. Es entwickelte sich ein Gespräch über Koffer und die lebensnotwendigen Dinge, das tägliche Brot und den Broterwerb. Viele ältere Mitglieder der Bonifatiusgemeinde sind Heimatvertriebene. Auch sie kamen nach dem Krieg mit einem Koffer mit ihren wichtigsten Dingen in die neue Heimat. Einige begannen aufzuzählen, was in ihrem Koffer drin war: „Ein Rosenkranz, ein Gebetbuch, einige Fotos ...“ Mehtap Baydu sagt selbst zu ihrer Arbeit: „Die Heimat ist nicht der Ort, an dem man geboren ist, sondern der Ort, an dem man sein tägliches Brot verdient.“

2010 zeigte Mehtap Baydu in der Bonifatiuskirche die Installation „40 Huri als Paradiesbelohnung“. Das war auf Einladung der Katholischen Hochschulgemeinde im Rahmen der Reihe Kunst und Liturgie. Im Kirchraum waren 40

Paar Frauenschuhe aufgereiht auf einem Bett, das mit einer Mitgiftdecke bezogen war. Zum Sonntags-Gottesdienst mit Ausstellungseröffnung und dem anschließenden Künstlergespräch waren auch zwei Vertreter der Kasseler Stadt-Moschee zu Gast.

„Im Islam erwarten den Gläubigen nach dem Ableben 40

Jungfrauen im Paradies, ist eine weitverbreitete Meinung. Das steht so aber nirgendwo im Koran“.

Im Gespräch zeigte sich, auch Christen haben manchmal sehr fantasievolle Vorstellungen vom Paradies oder dem Erkaufen der Zuneigung Gottes durch ein bestimmtes Verhalten. Ein Abend, der alle Besucher zum Nachdenken anregte.

Am Küchentisch bei einem Kaffee – neben dem Foto mit dem Titel „Osman“, das sie für den UPK-Kunstpreis eingereicht hatte – fasst Mehtap Baydu ihren persönlichen Rundgang zusammen: „Meine künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten, Zeichnung, Skulptur, Performance, Installation und Fotografie nutze ich um soziale Strukturen der multikulturellen Gesellschaft widerzuspiegeln. Meine Arbeiten können als Versuch verstanden werden Rollenverständnis und gesellschaftliche Normen, Kultur- und Raumübergreifend zu betrachten.“

Wir sind gespannt auf die nächsten Kunstprojekte von Mehtap Baydu. 



Installation „40 Huri als Paradiesbelohnung“, 2010 in St. Bonifatius.



Dorothee von Windheim und Imam Sevket Simsek im Gemeindesaal St. Bonifatius.

100 JAHRE BAPTISTENKIRCHE IN DER MÖNCHEBERGSTRASSE

EIN GESPRÄCH MIT ERHARD ILCHMANN, PASTOR DER EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDE IM WESERTOR, KASSEL

WER NACH DEM ÄLTESTEN KIRCHENGE-
BÄUDE IM STADTTEIL
WESERTOR SUCHT,
WIRD SICHER NICHT
AN DAS GEBÄUDE
DER EVANGELISCH-
FREIKIRCHLICHEN
GEMEINDE DENKEN.



Dieses Gebäude in der Mönchebergstr. 10 besteht aus einem älteren Gebäudeteil, der mit seinen mächtigen Säulen in der Fassade und den drei großen Kirchenfenstern auffällt, und einem modernen, mit einer großen Glasfront versehenen Anbau. Der ältere Gebäudeteil wurde vor 100 Jahren eingeweiht. Aus diesem Anlass hat Forum Wesertor Herrn Pastor Erhard Ilchmann einige Fragen gestellt.

Herr Ilchmann, immer wenn ich an Ihrer Kirche gegenüber der Uni in der Mönchebergstraße vorbeikomme frage ich mich, warum diese so außerhalb der Bauflucht steht.

Pastor Ilchmann: Das Gebäude wurde quasi in den Garten gebaut. An der Straße in der Bauflucht stand bereits eine Kirche der Baptistengemeinde, die 1886 errichtet wurde. Diese bot ca. 400 Personen Platz und wurde um die Jahrhundertwende – also schon nach weni-

gen Jahren - zu klein. So entschlossen sich die damaligen Mitglieder der Gemeinde zu einem neuen Kirchengebäude. Achthundert Personen sollten im Gottesdienstraum Platz finden. Und im Untergeschoss sollten zwei Räumen für jeweils einhundertfünfzig Personen und einige kleinere Räume für Gruppenarbeit entstehen. Sie entschieden sich auch dafür, ein repräsentatives Gebäude zu errichten im dem seinerzeit üblichen Jugendstil.

Die Verantwortlichen der Gemeinde waren auch den neuen Bautechniken gegenüber sehr aufgeschlossen und wählten den damals neuartigen Stahlbeton, eine Niederdruckdampfheizung, elektrische Beleuchtung und zur Belüftung Ventilatoren. Das Bauwerk sollte modern sein.

Dieses Gebäude konnte am 10. September 1911 eingeweiht werden. Es hatte bei der Einweihung – für Baptisten Gemeinden höchst selten - auch einen Turm.

Wann ist dieser entfernt worden?
In der Bombennacht Oktober 1943 wur-

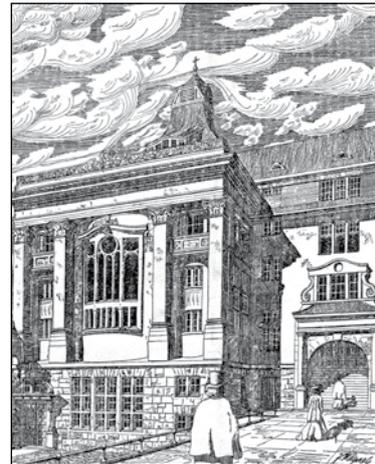
de auch das Haus der Gemeinde getroffen. Der Turm stürzte ein und auch das übrige Dach wurde erheblich beschädigt. Es gab noch einige weitere Schäden, die aber im Verhältnis zu den Beschädigungen an anderen Gebäuden als klein einzustufen sind.

In Eigenarbeit wurde schnell ein Notdach errichtet. Vorübergehend während dieser Arbeiten an dem Notdach konnten keine Veranstaltungen im Haus stattfinden, um dann anschließend wieder für die Arbeit der Gemeinde zur Verfügung zu stehen. Wir sehen darin Gottes Bewahrung und Vorsorge für viele andere Menschen.

Wie habe ich das zu verstehen?

Seit 1945 war das Haus wieder so gut zu benutzen, dass infolge der großen Not der Nachkriegsjahre im Untergeschoß eine Übernachtungs- und Verpflegungsstelle für durchreisende entlassene Soldaten und Flüchtlinge eingerichtet werden konnte.

Der damalige Pastor zählte in 12 Monaten 26.000 Übernachtungen. Es wurden 100 Feldbetten aufgestellt, die für



Zeichnung des Architekten J. Walpert auf dem Programm zur Einweihung am 10.09.1911

Anzeige

Bären



Apotheke

am Klinikum

direkt vis-à-vis



Apotheker S. Räuber
Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel · ☎ 87 79 79



*Hell und freundlich:
Der Gottesdienstraum
heute bietet Platz
für ca.. 300 Personen.*

den Luftschutz eingelagert waren. Die notwendigen Lebensmittel stellte die Stadt zur Verfügung.

Die Arbeit wurde von den Frauen der Gemeinde geleistet. Später wurden für die Schulspeisung täglich ca. 800 Mahlzeiten zubereitet, die sog. Quäkerspeisung - ein Lebensmittelhilfsprogramm der amerikanischen Christen. Weiterhin war hier eine Verteilstelle für die aus den USA und Kanada zur Verfügung gestellten Kleiderspenden.

Das Gebäude hat aber nun einen Anbau, der mit seiner Glasfassade sicher nicht aus der damaligen Zeit stammt.

Nach einer Sanierung des Gebäudes im Jahr 1970 musste die Gemeinde in den neunziger Jahren feststellen, dass dieses Bauwerk nicht mehr für die Anforderungen an eine Gemeindegemeinschaft in der heutigen Zeit geeignet war.

Deshalb wurde im Jahr 1993/94 der Erweiterungsbau vorgenommen. Dieser war möglich, weil die Gemeinde bereits 1959 das Nachbargrundstück erworben hatte, seinerzeit mit dem Gedanken, dort eine sozialdiakonische Arbeit zu beginnen. Dieser Gedanke hat sich allerdings nicht verwirklichen lassen.

Der Anbau wurde - ganz in der Tradition der „Väter“ - bewusst als modernes Gebäude mit viel Glas gebaut, damit ist ein Teil des Gemeindelebens von der Straße aus sichtbar.

Benutzen Sie dieses Gebäude nur für Ihre Gemeinde?

Nein. Wir haben viele Gäste hier. Gäste zu Konferenzen aus unserem Kirchen-

Anzeige

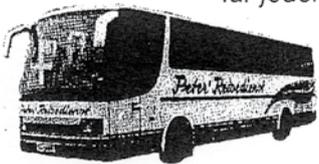
Wir fahren immer mit

Peter's Reisedienst

Über 70 Jahre Ihr Reisebüro in Kassel und immer das gleiche Motto:
zuverlässig – sicher – qualitätsbewusst

<i>Urlaubs- und Städtereisen</i>	<i>Tagesfahrten</i>
<i>Kurz- und Erlebnisreisen</i>	<i>Musicalfahrten</i>
<i>individuelle Gruppenreisen</i>	<i>Transferfahrten</i>

für jeden Anlass den richtigen Bus



Weserstraße 20 - 34125 Kassel
Tel. 05 61/87 20 27 - Fax 05 61/87 49 53
Internet: www.petersreisedienst.de
e-mail: info@petersreisedienst.de

Flugreisen und Schiffsreisen aller namhaften Veranstalter
Von A wie AIDA „Das Clubschiff“ oder Alltours Flugreisen über N wie
Neckermann Flugreisen und T wie TUI und W wie Wolters Ferienhäuser
bis zu unserem Ziel = Z wie zufriedene Kunden

bund, aber auch viele andere Gäste, z.B. stellen wir den unteren Festsaal für das regelmäßig stattfindende Stadtteilfrühstück zur Verfügung und bereiten auch das Frühstück vor. Der Ortsbeirat tagt manchmal in unserem Haus; die Universität nutzt immer wieder für ihre Seminare unsere Räume. Außerdem sind regelmäßig die Winter- und auch die Sommeruniversität bei uns zu Gast. Diese wird von ausländischen Studenten für einige Wochen besucht, um Deutschland näher kennen zu lernen. Oft müssen wir Anfragen wegen Terminüberschneidungen mit anderen Gastgruppen absagen.

Kann man dieses Gebäude sich auch einmal von innen anschauen?

Gerne. Nach Rücksprache besteht jederzeit die Möglichkeit, sich das Gebäude einmal anzuschauen. Oder: man besucht einmal das Stadtteilfrühstück und hat daran anschließend Gelegenheit, sich z.B. den hellen, freundlichen und zugleich schlichten Gottesdienstraum anzuschauen. Das nächste Stadtteilfrüh-



Die geschmückte Apsis mit dem Erntedanktisch 1931

stück ist am 10. Dezember 2011 und beginnt ab 9.30 Uhr. Herzlich willkommen.

Herr Ilchmann, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihrer Gemeinde noch viele weitere aktive Jahre in diesem Kirchengebäude.



Anzeige



Inh.: Monika Kobyłka
Mönchebergstr. 12a
34125 Kassel
Tel.: 0561-87 09 126
www.wasserbettenparadies-kobyłka.de
kobyłka-wasserbetten@t-online.de



Leichte und verstellbare Wasserbetten für **jede** Art von Bettunterbau, bieten Ihnen unvergleichlichen Liegekomfort:

- Kein Schaukeln, falls dies unerwünscht ist
- Keine Druckpunkte durch Auflage auf Wasser
- Erhältlich in Ausführungen für eine oder für zwei Personen
- Ersetzt problemlos Ihre jetzige Matratze
- Sparsam Im Energieverbrauch
- Maximale Hygiene

- Äußerst lange Lebensdauer sowie 10 Jahren Garantie

EIN BLICK DURCH DIE BAUZÄUNE: GERBERPLATZ UND FULDAWIESEN IN NEUEM OUTFIT

VON UNSERER REDAKTEURIN EVA-MARIA RUPP, STADTPLANUGSAMT / KOORDINATION SOZIALE STADT

DER ERSTE BAUABSCHNITT IST ZWAR NOCH NICHT VOLLSTÄNDIG FERTIG GEBAUT, EIN BLICK DURCH DIE BAUZÄUNE LOHNT SICH TROTZDEM SCHON. SO MANCHER SPAZIERGÄNGER HAT ENTDECKT, DASS DIE ZÄUNE AN EINIGEN STELLEN HEIMLICH AUFGESCHOBEN WERDEN KÖNNEN. DAS IST NATÜRLICH NICHT ERLAUBT, ABER DIE NEUGIER AUF DIE NEUE GRÜNANLAGE SCHEINT EINFACH ZU GROSS ZU SEIN.



Hier am Katzensprung kann man die neue Grünanlage betreten und an der freigelegten alten Stadtmauer bis zum Gerberplatz hinunterlaufen.

Stadt Kassel, Foto: Dorit Ohlendorf

Wir wollen das Geheimnis hinter den Bauzäunen ein wenig lüften und schon mal einen Blick hinter die Kulissen werfen – bevor der erste Bauabschnitt der Grünanlage dann irgendwann Mitte Dezember of-

fiziell eingeweiht und für die Spaziergänger freigegeben wird.

Kurz zur finanziellen Seite: Der erste Bauabschnitt hat knapp die Hälfte der insgesamt zur Verfügung stehenden 1,5 Mio.

Euro beansprucht. Finanziert wird das Ganze aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE-Strukturfonds) und aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“.

Im Sommer 2012 wird in einem zweiten Bauabschnitt mit der Gestaltung des Bereiches zwischen Ahna, Schützenstraße und Ysenburgstraße begonnen. Eine Brücke wird diesen Teil des



(Stadt Kassel, Foto: Harry Soremski)

Blick von der Schützenstraße in Richtung Gerberplatz.



(Stadt Kassel, Foto: Dorit Ohlendorf)

Über eine Rampe, die für Fußgänger und Radfahrer geeignet ist, wird der Bereich oberhalb der alten Festungsmauer mit dem neuen Gerberplatz verbunden.

Anzeige

Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht

*Rechtsanwalt
Rainer Brinkmeier*

*war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht.
Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit*

*Christoph Röcher
Rechtsanwalt*

*Klaus-Uwe Haake
Fachanwalt für Strafrecht*

*Motzstr. 1, 34117 Kassel (Haltestelle: Karthäuserstraße - Parkplatz: Hinter der Komödie)
Tel.: 0561-810 44 88 Fax : 0561-810 44 85*



Stadt Kassel, Foto: Eva-Maria Rupp

Die alte Stadtmauer an der Ahna soll nachts besonders beleuchtet werden.

Grünzugs mit den ehemaligen Bleichwiesen verbinden. Ab sofort läuft die Planung dafür. Eine Bürgerbeteiligung ist für Anfang 2012 vorgesehen.



Stadt Kassel, Foto: Harry Soremski

Zu Besuch im Wesertor: Der kommissarische Stadtbaurat Dr. Barthel macht sich ein Bild von der Anlage. Mit dabei sind Hendrik Jordan und Volker Lange (Umwelt- und Gartenamt).

In der letzten Ausgabe des Forum Wesertor haben wir Sie auf einen ausführlichen fiktiven Spaziergang durch die geplante Grünanlage mitgenommen, heute wollen wir uns im Wesentlichen auf eine Fotodokumentation beschränken. Und am besten brechen Sie einfach selbst zu einem Spaziergang auf und schauen einmal, was sich so verändert hat. 



Stadt Kassel, Foto: Diana Martin

Ein schöner Platz, um aufs Wehr zu schauen.



Stadt Kassel, Foto: Diana Martin

Der Beginn einer durchgehenden Wegeverbindung entlang der Fulda - jetzt fehlt nur noch die Anbindung an den Weg unter der Hafnenbrücke.



Stadt Kassel, Foto: Diana Martin

Diese neue Fußgängerampel bietet eine sichere Quermöglichkeit über die stark befahrene Schützenstraße – insbesondere auch für die kleinen Besucher des Kinderbauernhofes.



Stadt Kassel, Foto: Harry Soremski

Freigelegt zum Entlangspazieren – die alte Stadtmauer an der Schützenstraße.



Foto: Werner Pfarr

Hier, wo heute der Kinderbauernhof sein Gemüse anbaut, haben bereits früher die Bewohner der Lohgerbersiedlung ihre Flächen gärtnerisch genutzt.



Foto: Werner Pfarr

Vor dem zweiten Weltkrieg haben die Kinder den Fuldazugang am "Alten Hafen" noch zum Schwimmen genutzt – heute ist dies viel zu gefährlich, die Strömung in Richtung Wehr zu stark.



Foto: Werner Pfarr

Dort, wo früher historisch bereits ein Wohnhaus stand, werden derzeit Pläne für den Bau eines Gruppengebäudes für den Kinderbauernhof geschmiedet. Im Hintergrund ist das Gebäude Schützenstraße 2 erkennbar.

Wirtshaus Löbel

Wolfsanger - Fuldataalstraße

- ehemals Gaststätte Teuteberg -



Billard-Saison eröffnet
Pool- und Karambolage-Billard in angenehmer Atmosphäre genießen. Auf Wunsch unter Anleitung. Günstige Kurse für Gruppen und Einzelpersonen.

Jeden letzten Sonntag
Biker-Frühstück
zu günstigen Preisen

Täglich ab 14.00 Uhr
Sonn- und Feiertage
ab 12.00 Uhr
Dienstag Ruhetag
Telefon: 0561 - 87 52 61
Telefax: 0561 - 87 52 63
www.wirtshaus-loebel.de

„MEINE MAMA UNTERHÄLT SICH MIT SIE LACHT, WIE SCHÖN...“

VON UNSERER MITARBEITERIN MARKÉTA ADAMOŤÁ, „AKTIVE ELTERN“, KULTURZENTRUM SCHLACHTHOF

KURZ VOR 10, DER ERSTE KINDERWAGEN ROLLT AN. SEGUL PACKT DIE KLEINE DILARA AUS DER DECKE, MIT DER SIE SICH GEGEN DIE MORGENKÜHLE GESCHÜTZT HATTE, ZIEHT IHR DIE SCHUHE AUS, STREIFT IHR DIE WARMEN SÖCKCHEN ÜBER. DRINNEN IM RAUM LIEGEN SCHON DIE DECKEN AUF DEM FUSSBODEN, SPIELZEUG STEHT IN EINER KISTE BEREIT, BILDERBÜCHER UND PUZZLES IN EINER ANDEREN. JETZT KOMMT ZAHRA MIT AHMED AN DER HAND REIN, DEN BUGGY MIT DEM SCHLAFENDEN BABY STELLT SIE IN EINE RUHIGE ECKE.



Begrüßung, während die Kinder schon den Inhalt der Spielzeugkiste geleert haben und sich etwas aussuchen. Die Mamas, aus Syrien und Afghanistan, aus Thüringen und der Türkei sprechen deutsch miteinander, bemühen sich zu verstehen, wenn eine, die noch nicht so lange hier lebt, nach Worten sucht. Auch den

Kindern werden die Worte vorgesprochen, in Deutsch und den verschiedenen Muttersprachen. Sie merken: Aha, meine Mama unterhält sich mit anderen, sie lacht, wie schön.“

Jede wird hier freundlich aufgenommen, von Justyna Boll gefragt, wie ihr Kind heißt, ob es Geschwister hat usw. Die „alten“ Mütter stellen sich den „neuen“ vor. Man-

MIT ANDEREN,

che kommen schon seit beinahe 2 Jahren mehr oder weniger jede Woche montags zum Babytreff. Manche der Kinder besuchen inzwischen die Kita, die Mama kommt mit dem kleineren Geschwisterchen.

Die Frauen begegnen sich auch auf der Straße, beim Einkaufen im Stadtteil und freuen sich, Bekannte gewonnen zu haben. Sie gehen öfter auf den Spielplatz, treffen einander, lernen andere Mütter kennen – die Einsamkeit ist durchbrochen, die Bewegungsfreiheit der Frauen wächst.

Die Kinder gewöhnen sich daran, in der Gruppe mit Gleichaltrigen umzugehen, sie lernen das Miteinander und auch, dass ein Streit geschlichtet werden kann. Zu zweit baut man einen höheren Turm, im Kreis macht ein Spiel viel mehr Spaß. Dann lauschen alle einer Geschichte, die Helene vorliest, an ihre Mamas angekuschelt.

Mit der Gruppe haben wir auch schon verschiedenste interessante Orte besucht: Allem voran den Kinderbauernhof hier im Wesertor – da gehen viele der Mütter bereits unabhängig vom Babytreff oft Mittwochnachmittag hin, die Kleinen lieben dieses Stück Natur mitten zwischen den viel befahrenen Straßen.

Nicht nur Spielplätze in Fußwegnähe wurden erkundet, auch auf dem Waldspielplatz an der Hessenschanze und im Kleintierzoo am Rammelsberg waren wir schon. Andere Highlights waren: das Tigerentenrennen, das Kinderfest Feuer-Wasser-Luft und Erde im Nordstadt-

park und die Feier zum Weltkindertag am Entenanger.

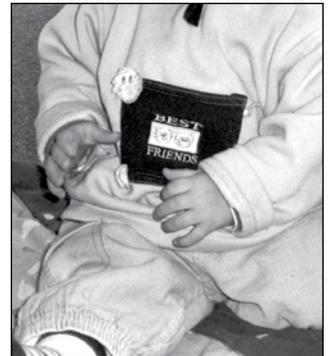
Die Begleitung der Sozialpädagogin macht die Bahn + Busfahrt ins Schwimmbad in Baunatal entspannter, wo an jedem 1. Montag im Monat vormittags die Halle nur für Frauen (mit Kindern) offen ist. Dort plantschen dann die Babys mit ihren Mamas unbeschwert zwei Stunden im warmen Wasser. Manche Kleinkinder genießen das Wasser von Anfang an, andere brauchen eine Weile, um mit dem Element vertraut zu werden.

Die Frauen tauschen ihre Ansichten über Gefahren und Grenzen aus, geben einander Tipps und passen auf ein Kind auf, wenn die Freundin im Schwimmerbecken ein paar Runden dreht.

Austausch und Unterstützung sind die Schwerpunkte im Offenen Babytreff: In einer Atmosphäre der Akzeptanz sind alle Fragen erlaubt, verschiedene Ansichten erwünscht, denn die Frauen erleben so andere Umgehensweisen mit Problemen. Oft geht es zuallererst darum, Raum zu bekommen, in dem zugehört wird und Mitgefühl Platz hat. Rat kann gegeben werden, wenn er gewünscht wird. Die Pädagogin kann auf Beratungs- oder Anlaufstellen verweisen.

Der Offene Babytreff bedankt sich an dieser Stelle für das Entgegenkommen der Neuen Brüderkirche, die kostenlos den Raum zur Verfügung stellt. Von allen Mitarbeiter/innen werden wir freundlich willkommen geheißen und unterstützt.

Wegen Umbaus des Gemeindehauses zum Stadtteilzentrum findet der Babytreff ab Dezember 2011 jeden Montag von 10:00 -11:30 Uhr, in den Bürgerräumen hinter dem Stadtteilbüro, Weserstr. 38-40 statt; Das Angebot ist für Eltern mit Kindern von 6 Wochen bis 3 Jahren, auch Schwangere sind willkommen. Offen, kostenlos, international.



„Beste Freunde!“

Ein HEGISS-Projekt, durchgeführt von „Aktive Eltern, Kulturzentrum Schlachthof, Kontakt: Markéta Adamová, Tel.: 0561-310 562 0-14

UNTERWEGS MIT DER THEATERPÄDA WERKSTATT WESERTOR

VON UNSERER MITARBEITERIN DANIELA AMMASSARI, DIAKONISCHES WERK KASSEL

„WIE IST ABER HERKULES
GESTORBEN?“

„HERKULES IST ÜBERHAUPT
NICHT GESTORBEN,
ODER?“ „DOCH, ZU-
MINDEST DER STERBLICHE
TEIL...“, „UND WAS IST
AUS DEM UNSTERBLICHEN
GEWORDEN?“



GOGISCHEN

Das ist kein Auszug aus der Schulstunde im Fach Griechisch in irgendeinem altphilologischen Gymnasium. Zusammen mit ungefähr 50 Kinder, Schüler und Schülerinnen und zwei Lehrerinnen der 3. Klasse der Unterneustädter Grundschule stehe ich vor dem Herkules in Wilhelmshöhe. Andere Bewunderer des Kasseler Herkules sind auch zufällig dabei und plötzlich wird aus meiner Erzählung vom Tod des Helden, der das Wahrzeichen der Stadt geworden ist, ein kleines Theaterstück improvisiert, das uns Beifall und Komplimente beschert und trotz der Ernsthaftigkeit des Thema alle aufheitert.

Wir hatten eine lange Straßenbahnfahrt hinter uns und die Kinder dürften erst

mal frühstücken. Dann begann die Erkundung des Standbildes. Es ist alles da, was Herkules erkennen lässt: Keule, Löwenfell, die drei goldenen Äpfel der Hesperiden und natürlich Schönheit und selbstverständlich Muskeln.

Auf der Rückfahrt sitzen die Kinder ganz dicht bei mir und reden ununterbrochen über Herkules, seine Taten und seinen Tod. Ein kleines Mädchen kommentiert plötzlich:

„Es ist ungerecht, dass Herkules seine Frau mit einer jüngeren austauschen wollte“.

Das Thema beschäftigt uns die ganze Fahrt.

Dieser Ausflug zur Statue ist der Abschluss eines theaterpädagogischen Pro-



Herkules – Der kretische Stier.

Anzeige



Blumen
SCHMID
leben · wohlfühlen · gestalten

Blumen-Schmid GmbH

Ingenieur- und Meisterbetrieb
Fuldatalstraße 26 - 34125 Kassel
Tel. 0561-87 38 91
Fax: 0561- 87 13 27
Email: info@blumen-schmid-kassel.de
www.blumen-schmid-Kassel.de

Mitglied im Verbund:

die **Raum|begrüner**

Bundesweit für individuelle Raumbegrünerung

EINE INITIATIVE DES PRÄVENTIONSRADES DER STADT KASSEL

Gewalt ist...

...wenn man wegschaut.



Infos unter Telefon
(0561) 787 7000
(0561) 910 10 30

jektes, das ich in der Schule mit zwei dritten Klassen mithilfe der Lehrerinnen und einer Praktikantin durchgeführt habe.

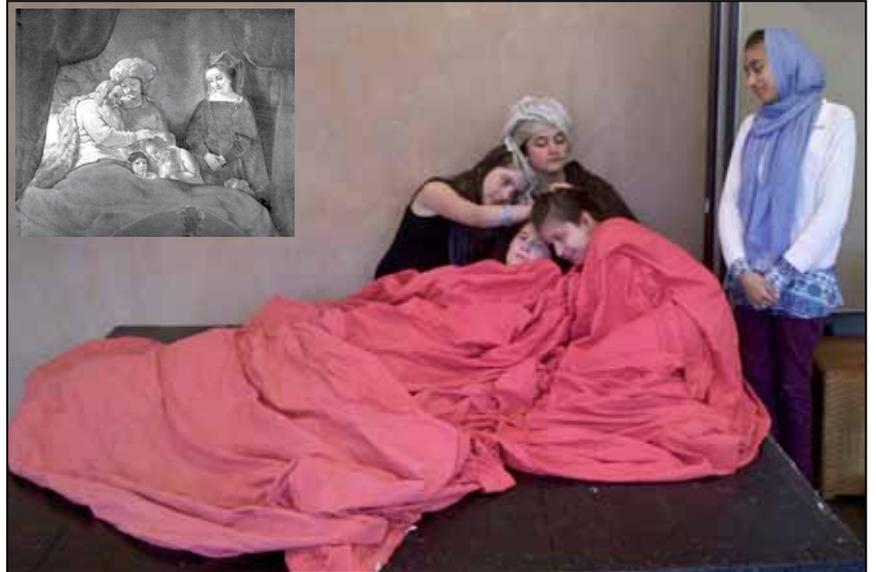
Ziel dabei ist, Geschichten, die zum Kulturgut von Kassel gehören, in spielerischer Art den Kindern zugänglich und für sie erlebbar zu machen. Die Finanzierung dieses Projekts des Diakonischen Werks in Kassel wurde durch das Förderprogramm „Soziale-Stadt“ für den Stadtteil Wesertor ermöglicht.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit wird mit Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen, Kita-Gruppen innerhalb von Projektwochen, Workshops und Aktionstagen theaterpädagogisch gearbeitet. Literarische Texte, Gedichte, Balladen, aber auch Sagen, Legenden und Märchen aus Deutschland wie aus anderen Ländern oder aus der Antike, üben noch heute eine ununterbrochene Anziehungskraft aus. Aufgrund ihrer symbolischen und tiefenpsychologischen Bedeutung, wie auch ihrer stilistischen Mittel, wie Metrik, Reimen und Wiederholungen, eignen sie sich in besonderer Weise, universelle und brisante Themen wie Liebe, Freundschaft, kulturelle Unterschiede, Konflikte und Gewaltbereitschaft aus einer zeitlosen Perspektive zu behandeln.

Mit Hilfe verschiedener Erzähltechniken werden den Schülern geeignete Werke inhaltlich nahe gebracht. Sie werden angehalten sich emotional mit den Themen und Wertvorstellungen des Werkes auseinanderzusetzen. Nach Abschluss dieser Aneignungsphase spielen die Heranwachsenden das Stück mit ihrer eigenen Sprache improvisatorisch nach und der Originaltext, oder Auszüge davon, wird mit verschiedenen schauspielerischen Techniken einbezogen.

Seit dem Beginn des Projekts hat die „Theaterpädagogische Werkstatt“ Schuljahr begleitend viele Projekteinheiten durchgeführt. Dies vorwiegend in

der schon erwähnten Unterneustädter Grundschule, Zweigstelle Ysenburgstraße, in der Carl-Schomburg-Schule und mit verschiedenen Gruppen von Kin-



Rembrandt van Rijn: Der Jacobssegen.

dern, die im Wesertor wohnen und die Kindertagesstätte Sara-Nussbaum-Haus besuchen.

Literarische Balladen von Schiller und Goethe, Theaterstücke oder andere Unterrichtsinhalte wurden zusammen mit den Schülern und Schülerinnen improvisatorisch in Szene gesetzt.

„Obwohl das Ganze ungewohnt und ziemlich anstrengend war: Für alle Schülerinnen und Schüler war es eine neue und starke Erfahrung. Das Spielen und Nachahmen bereitete allen den meisten Spaß. Es wurde viel gelacht, letztendlich aber ernsthaft gearbeitet. Um nur einige Kompetenzen der Schüler am Ende dieses Projektes aufzuzählen: Mut zum freien Sprechen vor der Gruppe, Entdeckung von unglaublichen Talenten, Improvisationskunst, Meistern von schwierigen Aufgaben, Verständnis für den anderen aufbringen, lernen mit Kopf, Herz und Hand- eben „spielerisch lernen“ im wahrsten Sinne des Wortes“. (K. Ihde, Schulleiterin und Deutschlehrerin der Carl-Schomburg-Schule).



Körpererfahrung.



Athem- und Entspannungsübungen.

ERSTES EIGENTÜMERFORUM MIT GROSSEM ZUSPRUCH: DER QUARTIERSARCHITEKT HAT ALLE HÄNDE

Stadt Kassel, Foto: Johanna Scheuch



Haus- und Hofflächenprogramm Wesertor - ein Projekt im Rahmen von „Soziale Stadt“

Ihr Beitrag für ein schönes Wohnen im Wesertor

Information & Beratung
Stadtteilbüro Wesertor

Weserstraße 38 - 40, 34125 Kassel
Tel.: 0561 / 8 07 53 37

E-Mail: stadtteilbuero@kassel-wesertor.de
www.kassel-wesertor.de

IDEEN VOLL ZU TUN



VON UNSERER REDAKTEURIN EVA-MARIA RUPP,
STADTPLANUNGSAMT / KOORDINATION SOZIALE STADT

IM JUNI HATTE DIE STADT KASSEL ZUM ERSTEN EIGENTÜMERFORUM IM WESERTOR EINGELADEN. DIE RESONANZ WAR GROSS, RUND 70 EIGENTÜMER FOLGTEN DER EINLADUNG. SIE INFORMIERTEN SICH, WELCHE NEUEN FÖRDERMÖGLICHKEITEN ES FÜR PRIVATE GEBÄUDE IM RAHMEN DES „HAUS- UND HOFFLÄCHENPROGRAMMS WESERTOR“ GIBT. EIN BESONDERER BONUS: BEI DER IDEENENTWICKLUNG UND ANTRAGSTELLUNG BEKOMMEN SIE KOSTENLOS UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN NEUEN QUARTIERSARCHITEKTEN CLAUS WIENKE. EIN ERSTES GEBÄUDE, DIE SCHÜTZENSTRASSE 2, HAT INZWISCHEN DEN ZUSCHLAG BEKOMMEN UND ENTWICKELT SICH HINTER DEN BAUGERÜSTEN ALLMÄHLICH ZU EINEM SCHMUCKSTÜCK.

Dieses Projektbanner erhält jeder geförderte Eigentümer. Im Hintergrund: Sandra Lüning (Stadtteilmanagement), Eva-Maria Rupp (Stadtplanungsamt), Brigitte Warlich-Schenk (Denkmalpflege), Elmar Kriesten (geförderter Eigentümer), Claus Wienke (Quartiersarchitekt);

Das erste Eigentümerforum im Stadtteil Wesertor: Cafeteria in der Zeughauruine, ein schöner Abend im Juni, das Wetter wäre nicht schlecht zum Grillen – trotzdem füllt sich der Raum so langsam. Die ersten Teilnehmer sind weit gereist und dank eines guten Zeitpuffers schon eine Stunde früher angekommen. Sie beobachten die letzten Vorbereitungen: Es werden Tische gerückt, ein Willkommensgruß aus Getränken und Brötchen darauf verteilt, ein Beamer aufgebaut und Plakatwände zurechtgerückt. Die Resonanz ist groß, alle 60 Stühle sind irgendwann besetzt, so dass noch nachgeliefert wer-



Stadt Kassel Foto: Claus Wienke

Gut besuchtes erstes Eigentümerforum in der Cafeteria der Zeughauruine.

den muss, man rückt zusammen, teilweise kennt man sich bereits und kommt ins Gespräch.

Dann geht es los. Der damalige Baudezernent Dr. Joachim Lohse hat es sich nicht nehmen lassen, die Eigentümer im Wesertor persönlich zu begrüßen. Weiter geht es mit einer kurzen Berichtserstattung zu aktuellen Projekten im Stadtteil Wesertor inklusive dem Ergebnis der Eigentümerbefragung, an der in 2009 zahlreiche Eigentümer teilgenommen hatten. Am meisten interessieren sich die Teilnehmer aber für das neue Haus- und Hofflächenprogramm im We-

sertor, über das ausführlich informiert wird.

Ab sofort gibt es nämlich drei Jahre lang die Möglichkeit, für die Sanierung der Gebäudefassaden und zur Neugestaltung der Außenanlagen im Soziale-Stadt-Gebiet Wesertor Zuschüsse von der Stadt Kassel zu erhalten. Sie betragen 50 % der förderfähigen Kosten. Finanziert wird das Ganze jeweils zur Hälfte aus dem EFRE-Strukturfonds und durch die Stadt Kassel. Das ist ein interessanter Anreiz, um über Investitionen ins das eigene Gebäude nachzudenken.

Dabei werden die Eigentümer nicht alleine gelassen. An diesem Abend stellte sich auch der neue Quartiersarchitekt Claus Wienke erstmals vor. Er wird die Eigentümer in den nächsten Jahren beraten, die Maßnahmen begleiten und auch über weitergehende Fördermöglichkeiten informieren.

Seit diesem ersten Eigentümerforum stand das Telefon von Claus Wienke selten still. Das Interesse ist riesig groß. Ein erster Förderantrag wurde im Oktober 2011 bewilligt. Der erste geförderte Eigentümer ist der Kasseler Architekt Elmar Kriesten, der das fünfgeschossige Wohngebäude in der Schützenstraße 2 vor Kurzem gekauft hat und nun für eine Vermietung fit macht. Für Investitionen in die Fassade erhält der Eigentümer einen Zuschuss von rund 14.500 Euro. Insgesamt investiert er aber rund 150.000 Euro, die neben der geförderten Fassadensanierung zusätzlich in neue Fenster und in die Renovierung der Wohnungen fließen. Kriesten meint: „Ohne die Förderung hätte ich mir die Sanierung der Fassade zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr leisten können.“

Inzwischen ist das denkmalgeschützte Gebäude aus dem Jahr 1900, das vorher fast vollständig leer stand, komplett vermietet. Die Mieter sind u.a. Studenten, die von ihrer Wohnung aus - im Übrigen

ausnahmslos Wohngemeinschaften und keine kleinen Einzelzimmer -, die Uni quasi schon im Blickfeld haben.

Mehrere Eigentümer haben in den vergangenen Monaten berichtet, dass es generell seit dem Ausbau des Uni-Standortes am Holländischen Platz im Stadtteil Wesertor eine deutlich verstärkte Nachfrage nach Studentenwohnungen gebe. Wohnungen in gutem Zustand seien schnell vermietet.

Quartiersarchitekt Claus Wienke erzählt: „Dass es sich bei dem Eigentümer des ersten geförderten Gebäudes um einen Architekten handelte, war natürlich von Vorteil. Da sind entsprechende Sa-



Stadt Kassel, Foto: Harry Soremski

Stadtkämmerer und kommissarischer Baudezernent Dr. Barthel überreicht offiziell den ersten Förderbescheid an Eigentümer Elmar Kriesten (v. l. n. r.: Elmar Kriesten, Dr. Jürgen Barthel, Sandra Lünning, Eva-Maria Rupp, Claus Wienke.

nierungskennnisse vorhanden und die eigenständige Einholung von Angeboten kein Problem.“ Das ist bei den meisten anderen Privateigentümern nicht der Fall. Sie sind froh, dass sie hier auf die Unterstützung des Quartiersarchitekten zählen können.

Seine Sprechstunde am Dienstagnachmittag im Stadtteilbüro ist in der Regel gut gefüllt. Darüber hinaus macht er auf Wunsch auch Termine an anderen Tagen aus, wenn mal jemand von außerhalb kommt und es anders nicht passt. Gerade in den ersten Wochen nach dem ersten Eigentümerforum hat man ihm fast „die Bude eingerannt“. Oft trifft er

sich draußen direkt vor Ort mit den interessierten Bauherren: „Gerade in der Anfangszeit bin ich viel unterwegs gewesen. Ich habe mir zusammen mit den Eigentümern ihre Gebäude und Höfe angesehen und direkt vor Ort beraten, wo sich Investitionen lohnen könnten“, berichtet er. Dabei achtet er auch auf eine entsprechende Gestaltungsqualität, ohne die es keine Förderung gibt.

An dieser Stelle eine Entwarnung für die Mieter: Die geförderten Investitionen können nicht auf die Miete umgelegt werden. Das geht bei Investitionen in die Außenanlagen oder in eine reine Fassadensanierung (ohne Wärmedämmung) ohnehin nie. Nur wenn der Eigentümer darüber hinaus noch in andere Maßnahmen investiert, ist eine teilweise Umlage auf die Miete möglich.

Wer weitere Informationen zu dem Haus- und Hofflächenprogramm wünscht, kann sich gerne an den Quartiersarchitekten Claus Wienke wenden. Terminvereinbarung täglich unter Tel. 0561/8075337 oder persönlich im Stadtteilbüro. Dienstags ab 14.00 Uhr ist seine reguläre Sprechstunde im Stadtteilbüro, Weserstraße 38-40.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich auf den nächsten Eigentümerforen weiter schlau zu machen. Am Ende des letzten Eigentümerforums hatten die Eigentümer die Gelegenheit, Themenwünsche für die nächsten Veranstaltungen zu nennen. Das ging über Wärmedämmung, Leerstand, Heizungstechnik, Fassaden- und Dachbegrünung bis hin zu Finanzierungsfragen.

Zum zweiten Eigentümerforum wurde für den 23. November eingeladen. Wer nicht teilnehmen konnte: Alle Vorträge der vergangenen Eigentümerforen sind unter www.kassel-wesertor.de (Rubrik „Beteiligung/Eigentümerforum“) nachzulesen. Jährlich sind zwei bis drei Eigentümerforen geplant.



Stadt Kassel, Foto: Claus Wienke

Persönliche Beratung am Rande des Eigentümerforums: Stadtplanerin Eva-Maria Rupp mit einem interessierten Eigentümer.



Foto: Büro Sprengwerk

Quartiersarchitekt Claus Wienke berät die Eigentümer im Wesertor.

PRIVATINSOLVENZ

HOFFNUNG FÜR SCHULDNER, TROSTPFLASTER FÜR GLÄUBIGER

VON UNSEREM REDAKTEUR UND RECHTSANWALT RAINER BRINKMEIER



SCHUBLADEN VOLLER UNGEÖFFNETER MAHNUNGEN, SCHUFA - EINTRAG, GESELLSCHAFTLICHE ISOLATION UND HOFFNUNGSLOSIGKEIT BIS HIN ZUM SUIZID - VERSCHULDUNG IST FÜR BETROFFENE NICHT NUR EIN REIN FINANZIELLES, SONDERN OFT AUCH EIN EXISTENZIELLES PROBLEM.

Die Entwicklung dorthin muss nicht selbst verschuldet („kann nicht mit Geld umgehen“) sein, sondern kann durch Arbeitslosigkeit, Trennung vom Partner, Krankheit oder andere Faktoren verursacht werden. Allerdings sind auch Fehlinvestitionen bei Raten, besonders für Handy, Auto, Haus und Luxusgüter nicht zu unterschätzen.

Nahezu jeder dritte Haushalt ist verschuldet, mindestens 10 % hiervon können sich aus eigener Kraft nicht mehr aus dieser Situation befreien.

Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer: mit dem Privatinsolvenzverfahren können Verbraucher (für Gewerbetreibende und Freiberufler gilt die „normale“ Insolvenz), die aus ihrem Einkommen Verbindlichkeiten wie fällige Ratenzahlungen gar nicht oder nicht pünktlich zahlen können, in einem strengen rechtlichen Verfahren ihre Schulden loswerden.

Mit entsprechenden Maßnahmen sollte man allerdings nicht bis zum letzten Moment warten. Wenn das Konto erst gesperrt, das Gehalt ge-

pfändet, der Strom abgeklemmt und der Gerichtsvollzieher Dauergast ist, ist der Blick auf Hilfsmöglichkeiten oftmals versperrt.

Dabei ist professionelle Hilfe jederzeit greifbar: viele Kommunen haben Schuldnerberatung stellen, die eine kostenlose Unterstützung im nicht ganz einfachen Privatinsolvenzverfahren anbieten. Auch an verschiedene Anwälte kann man sich wenden - deren Unterstützung kostet allerdings Geld, ein Gut, das die Betroffenen gerade am wenigsten haben.

Von angeblicher „Soforthilfe“, anonciert in Kleinanzeigen oder im Internet, sollte man die Finger lassen. Dort tummeln sich halbseidene Gestalten, die mit dem Elend verzweifelter Menschen auch noch Geschäfte machen wollen. Das Ergebnis sind oftmals noch höhere Schulden (Checkliste unter www.forum-schuldnerberatung.de).

Aber wie erfahre ich, ob ich zahlungsunfähig bin? Hierfür sollte zunächst eine Aufstellung aller laufenden Einnahmen und Ausgaben erstellt werden, weiter müssen die Schulden ermittelt werden. Hierbei sind - auch wenn es schwer fällt - alle Verbindlichkeiten sämtlicher Gläubiger zusammenzutragen - oftmals sind es weniger als man glaubte, weil man schon den Überblick verloren hat. Aus, von jeder Verbindlichkeit (Aktenzeichen!) Einschreiben herauszusuchen - der gesamte Verlauf von Rechnung bis Gerichtsvollzieher ist nicht notwendig. Übersteigen die monatlichen Verpflichtungen einschließlich eventueller Raten deutlich die monatlichen Einkünfte, spricht einiges für Zahlungsunfähigkeit, genauso wie eine bereits abgegebene eidesstattliche Versicherung („Offenbarungseid“). Trifft diese Beschreibung zu oder ist die Situation völlig unübersichtlich geworden - ab zur örtlichen Schuldnerberatung.

Vorab nochmals: die privat Insolvenz ist kein Freibrief zum Schuldenmachen, sondern ein strenges gesetzliches Verfahren, das mit dem notwendigen Ernst begonnen werden muss.

Erster Schritt des nun mithilfe der Schuldnerberatung gestarteten Vorgehens ist ein außergerichtlicher Versuch, sich mit sämtlichen Gläubigern zu einigen, zum Beispiel über einen Schulden- und Tilgungsplan. Verwertbares Vermögen wie ein Auto müssen verkauft und der Erlös sowie das pfändbare Einkommen anteilig an die Gläubiger verteilt werden. Lehnt nur einer der Gläubiger ab, weil ohnehin nichts oder zu wenig zu holen ist, wird die Beratungsstelle das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuch bescheinigen und die Insolvenz beim Insolvenzgericht beantragen.

Im zweiten Schritt versucht das Amtsgericht nochmals, aufgrund des Tilgungsplans einen Schuldenabbau gegenüber allen Gläubigern durchzusetzen. Stimmt mehr als die Hälfte zu, tritt der Plan in Kraft, ansonsten wird ein Anwalt als Treuhänder bestellt.

Der dritte Schritt, die Restschuldbefreiung, ist der härteste Teil der Privatinsolvenz. Der Treuhänder prüft erneut alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ein- und Ausgaben, verwertet alle pfändbaren Gegenstände. Auch die „Redlichkeit“ des Schuldners wird überprüft, ob er zum Beispiel falsche Angaben gemacht, in den letzten 10 Jahren schon einmal Restschuldbefreiung erhalten hat oder wegen Konkursbetrug verurteilt wurde.

Stimmen alle Voraussetzungen, muss ein erwachsener Schuldner für die nächsten sechs Jahre den pfändbaren Teil seines Einkommens an den Treuhänder abgeben, das heißt alles, was (zurzeit) über 1028,89 Euro hinausgeht, bei Unterhaltsverpflichtungen ist der

Erster Schritt des nun mithilfe der Schuldnerberatung gestarteten Vorgehens ist ein außergerichtlicher Versuch, sich mit sämtlichen Gläubigern zu einigen, zum Beispiel über einen Schulden- und Tilgungsplan.

Im zweiten Schritt versucht das Amtsgericht nochmals, aufgrund des Tilgungsplans einen Schuldenabbau gegenüber allen Gläubigern durchzusetzen.

Eine weitere Pflicht ist, dass sich der Schuldner im Rahmen seiner Möglichkeiten um Arbeit bemühen, er jede zumutbare Beschäftigung annehmen muss.

Freibetrag entsprechend höher. Hierbei werden auch die Kosten des Insolvenzverfahrens selbst (circa 2000 bis 3000 Euro) einbezogen. Lottogewinne, Erbschaften oder Geschenke darf der Schuldner ganz bzw. zur Hälfte behalten. Selbstverständlich sind alle Einnahmen, Lohnerhöhungen, aber auch Wohnungs- oder Jobwechsel, Änderungen der Familienverhältnisse oder andere wichtige Änderungen sofort den Treuhänder zu melden, egal, ob schon passiert oder bereits absehbar. Die Nichtbefolgung dieser äußerst strengen Meldepflichten kann zur sofortigen Versagung der Restschuldbefreiung führen - dann wäre alles umsonst, sämtliche Schulden würden wieder auflieben.

Eine weitere Pflicht ist, dass sich der Schuldner im Rahmen seiner Möglichkeiten um Arbeit bemühen, er jede zumutbare Beschäftigung annehmen muss. Hält sich der Schuldner während dieser

sechs Jahre, der „Wohlverhaltensphase“, peinlichst genau an allen Auflagen, erklärt ihn das Gericht für schuldenfrei. Er ist dann alle Restschulden los (Ausnahme: laufende Unterhaltsleistungen, Geldstrafen).

Was für den redlichen Schuldner ein Hoffnungsschimmer ist, ist oftmals auch für den Gläubiger zumindest ein Trostpflaster. Anstatt sich nach dem Motto „wer zuerst kommt“, auf ein Windhundrennen mit anderen Gläubigern einzulassen oder sich mit finanziell stärkeren Konkurrenten herumzuschlagen, wird ihm, soweit überhaupt etwas zu holen ist, zumindest eine Quote, die anteilig seiner Forderung im Verhältnis zu den Gesamtschulden entspricht, zugesprochen.

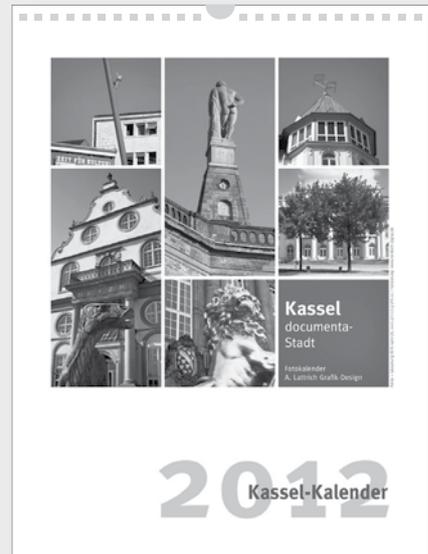
So stellt das Privatinsolvenzverfahren für beide Seiten einen in der Regel akzeptablen Schlussstrich unter eine ansonsten endlose Geschichte dar. 

lattrich grafik-design

■ **Kassel-Kalender 2012, farbig, zum documenta-Jahr**
zu kaufen im Kasseler Buchhandel, im Laden³ oder bei A. Lattrich

■ **Logos, Visitenkarten**
■ **Flyer, Broschüren**
■ **Plakate, Info-Displays**
■ **Webseiten**

■ Mönchebergstraße 33
■ 34125 Kassel
■ 0561-87 42 27
■ lattrich@arcor.de
■ www.lattrich-grafik.de



RABAUTZ

ER IST EIN BESONDERER HUND AUS DEM WESERTOR, DENN ER SIEHT ALLES, WAS IN DIESEM STADTTTEIL LOS IST, UND ER BESCHNÜFFELT ALLES WAS IHM FREUDE MACHT.



VON UNSEREM MITARBEITER RABAUTZ, EIN HUND AUS DEM WESERTOR

Wuff, Freunde, als ich gestern mit meinem Dosenöffner, der sich Herrchen nennen lässt, in Richtung Wesertorplatz marschierte, traute ich doch meinen Ohren nicht: Musik .

Meine Kumpel, die drei Deutschen Bracken aus dem Autohaus, berichteten mir, dass die Menschen dort ein sogenanntes Stadtteilfest feiern, wo sich Gruppen aus dem Stadtteil vorstellen, Kinder bei tollen Spielen mitmachen , die Großen Livemusik von tollen Bands hören, lateinamerikanische Tänze betrachten , bei einer drum session mitmachen und wo alle gemeinsam leckere Speisen und Getränke verzehren.

Der ganze Platz war voll mit fröhlichen Menschen, jungen und alten. Aber das ist ja schon richtig toll, wenn Nachbarn gemeinsam feiern und Spaß haben

können, über alles, was sonst trennt, hinweg.

Wir Hunde werden unsere Begleiter am anderen Ende der Leine häufiger zu einer Runde über den Wesertorplatz überreden müssen, um uns schnüffelnd auf den neuesten Stand der Hundenachrichten zu bringen. Schließlich geht es ja nicht an, dass im Wesertor etwas geschieht, wovon wir Hunde als Krone der Schöpfung keine Ahnung haben.

Leute, Leute, wenn das so weiter geht, dann wird das Wesertor so'n richtiger In-Stadtteil, in dem nur Rassehunde rumlaufen, die ihren Stammbaum bis auf lupus lupus zurückführen können.

Aber wie ich meinen Dosenöffner kenne, wird der auch dann noch zu mir halten, schließlich bin ich ja sein allerbestester Freund und passe auf ihn auf, was durchaus nicht immer einfach ist.

Macht's mal gut,
Euer Rabautz



WICHTIGE ADRESSEN AUS DEM STADTTTEIL

• Ortsbeirat Wesertor

Ortsvorsteher Gerhard Franz
Weserstraße 37, 34125 Kassel, Tel: 87 37 30

• Schiedsamt Kassel - Wesertor

Christian v.Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel: 87 35 44

• Stadtteilmanagement Wesertor

Sandra Lüning
Weserstraße 38-40, 34125 Kassel
Tel: 807 53 37

• Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“

Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche) 34125 Kassel

• Spielmobil Rote Rübe e.V. – mobile Kinder- und Jugend-

arbeit, Schützenplatz 3, 34125 Kassel, Tel: 73 92 593

• Kinderbauernhof Kassel

Eingang neben dem Haus Schützenstr. 2,
34125 Kassel,
Geöffnet: jeden Freitag von 15-18 Uhr

ÄRZTE:

• Dr.med. Hans-H.Seibert

Facharzt für Allgem. Medizin
Weserstraße 30, 34125 Kassel, Tel: 87 90 90

• Axel Kielhorn

Arzt für Allgem.Medizin/Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel: 87 21 31

• Dr.med. Rainer Hanel

Facharzt für Allgem.Medizin/Naturheilverf.
Ihringhäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 89 60 16

• Dr.med. Stefan Wenzel

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringhäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel: 87 86 87

• Dr.med. R. Riedl-Seifert

Kinderarzt /Allergologie
Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel: 10 45 55

• Zahnarzt: Richart Vogel

Untere Königsstr. 78, zwischen Stern u. Holl.Platz
34117 Kassel, Tel: 13 922

• Zahnarztpraxis Prescher

Ysenburgstraße 40, 34125 Kassel, Tel: 87 33 66

APOTHEKEN

• Bären-Apotheke am Klinikum

Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel: 87 79 79

• Die Apotheke im Real

Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel: 76 63 990

• Krankenhaus Klinikum Kassel

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980-0

SCHULEN:

• Grundschule Am Wall

Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel: 776574

• Untereustädter Schule

-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a,
34125 Kassel, Tel: 87 40 29

• Carl-Schomburg-Schule (Gesamtschule)

Josephstraße 18, 34125 Kassel, Tel: 87 30 52

- **Oskar-von-Miller-Schule**

Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

- **Max-Eyth-Schule (Berufliche Schule)**

Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel: 77 40 21

- **BFZ Mönchebergschule**

Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel,
Tel: 92 00 17 27

- **Abendschule Kassel:** Gymnasium, Realschule und Hauptschule

Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 40 54

- **Goethe-Gymnasium Kassel**

Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 10 49

KINDERGÄRTEN

- **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**

Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel: 18 518

- **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**

Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel: 87 31 12

- **Kita der Stadt Kassel /Sara-Nußbaum-Haus**

Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel: 77 91 14

- **Kinderladen an der GhK (Uni Kassel)**

„Kleine Strolche“, Mönchebergstr. 19a,
34125 Kassel, Tel: 861 58 58

ALTENHEIME:

- **Alten- und Pflegeheim Seniorenhaus**

St. Bonifatius, Bürgistr. 28,
34125 Kassel, Tel: 87 986 - 0

- **Lebensabend-Bewegung e.V.**

Weserstr. 1, 34117 Kassel, Tel: 77 16 60

- **Alten- u. Pflegeheim Seniorenzentrum**

Renthof, Renthof 3, 34117 Kassel, Tel: 70 903 - 0

- **Residenz Ambiente**

Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel: 987-3

- **Pflegedienst Lichtblick**

Anja Becker/ Lydia Dörr GbR
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel: 76 64 60

- **SWA aktiv –Ambulanter Pflegedienst**

Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980 28 52

- **Ergotherapiepraxis Eva-Maria Herold-Stein**

Mönchebergstr. 22 A, 34125 Kassel Tel: 870 25 50

KIRCHENGEMEINDEN

- **Evangelische Neue Brüderkirche**

Pfarrer Himmelmann, Magazinstr. 20,
34125 Kassel, Tel: 87 45 52

- **Martinskirche – Pfarrer Dr. Temme**

Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel: 77 02 67

- **Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius**

Pfarrer Bulowski, Ihringshäuser Str. 3,
34125 Kassel, Tel. 87 42 21

- **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**

Kassel-Möncheberg – Pastor Erhard Ilchmann
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel: 95 36 681

- **Neuapostolische Kirchengemeinde Kassel-Nordost**

Fuldatalstraße, 34125 Kassel

- **Jüdische Gemeinde Kassel**

Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel: 78 80 93-0

- **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**

Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e. V.
Josephstraße 5, 34125 Kassel , Tel.: 0561 / 8701340



Foto: Ulrich Eichler

Kraniche ziehen über das Wesertor.



IMPRESSUM



GEFÖRDERT ÜBER DAS BUND-LÄNDER-PROGRAMM SOZIALE STADT

FORUM WESERTOR

DAS STADTTEILMAGAZIN WESERTOR

9. JAHRGANG • AUSGABE NR. 16 • WINTER 2011

GOETHE-GYMNASIUM KASSEL

YSENBURGSTR. 41

34127 KASSEL

TEL.: 0561-87 10 49 ODER 0561-6 34 23

FAX: 0561-87 10 40

EMAIL: forum-wesertor@web.de

REDAKTION

Rainer Brinkmeier
Ulrich Eichler
Ingeborg Jordan
Christian von Klobuczynski
Annli Lattrich
Sandra Lüning
Eva-Maria Rupp

HERAUSGEBER (ViSdP)
Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel
Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

MITARBEITER

Petra Diederichs, Diplom Sozialarbeiterin / -pädagogin der
Suchtberatung des Diakonischen Werkes Kassel

Ronny

Diana Martin, Stadtteilmanagement Wesertor

Justyna Boll, Bürgerinnenprojekt Bücherwurm Wesertor

Martin Schäfer, Projektleiter Freestyle

Ulrike Städtler, Spohr Museum Kassel

Pfr. Dr. Markus Himmelmann, Ev. Hoffnungskirchen-
gemeinde Kassel, Bezirk Neue Brüderkirche

Markéta Adamová,

„Aktive Eltern“, Kulturzentrum Schlachthof

Erhard Ilchmann, Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde im Wesertor, Kassel

Daniela Ammassari, Dipl. Sozialpädagogin/
Theaterpädagogin beim Diakonischen Werk Kassel

LAYOUT	Ulrich Eichler
ANZEIGEN	Ingeborg Jordan Hendrik Jordan
VERTRIEB	kostenlos in Geschäften, Apotheken, Arztpraxen, öffentlichen und sozialen Einrichtungen im Wesertor
AUFLAGE	2800 Stück
DRUCK	Printec Offset „medienhaus“ Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel
BANK	Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53 Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließ-
lich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfäl-
tigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Mei-
nung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die
Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.
Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionel-
len Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

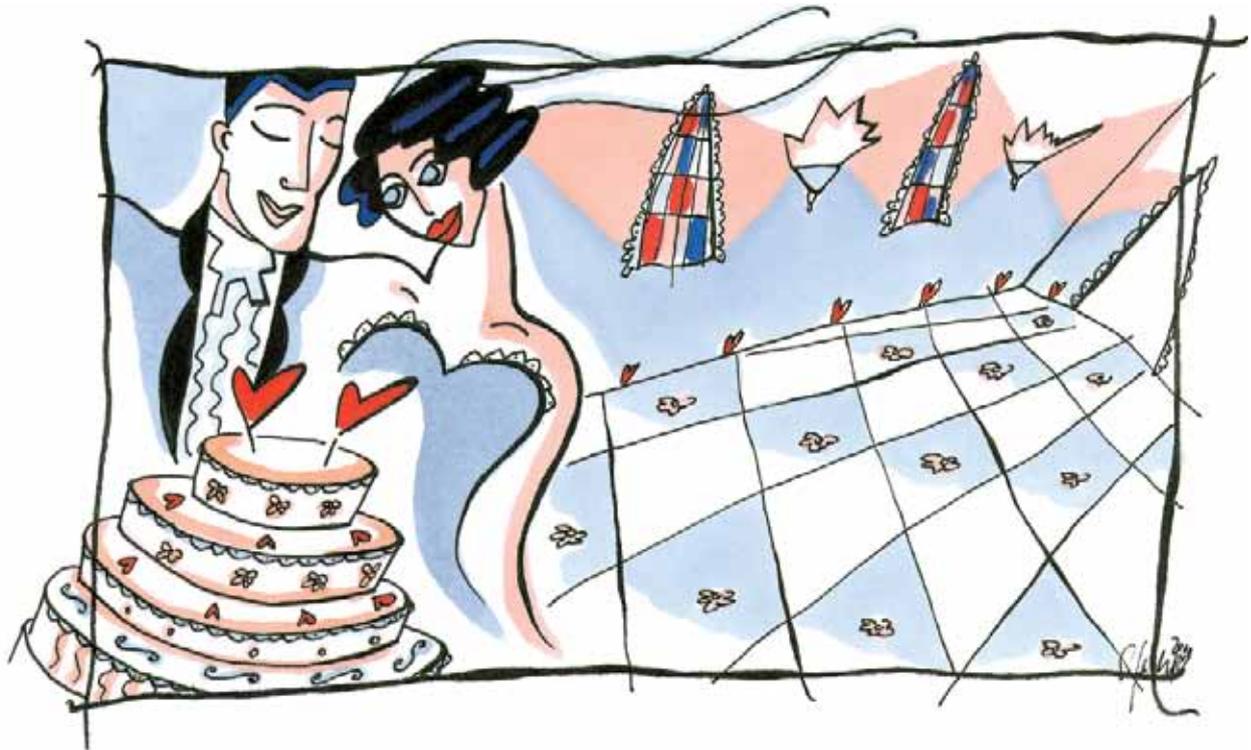
IMPRESSIONEN 2 - STADTEILFEST 2011

ALLE FOTOS: ANNLI LATTRICH, LATTRICH GRAFIK-DESIGN



Das Backhaus mit **Streiter**

Bäckerei • Konditorei • Café



... Hochzeitstorten - Buffet - Veranstaltungsservice ...

KUNSTSTÜCKE FÜR HOCHZEITEN UND ANDERE GELEGENHEITEN

Hartwigstraße 14 • 34125 Kassel
Telefon (0561) 87 27 03 • Telefax (0561) 87 31 54